Version 0.1

Franca
Schneider

Heartcorelovestory

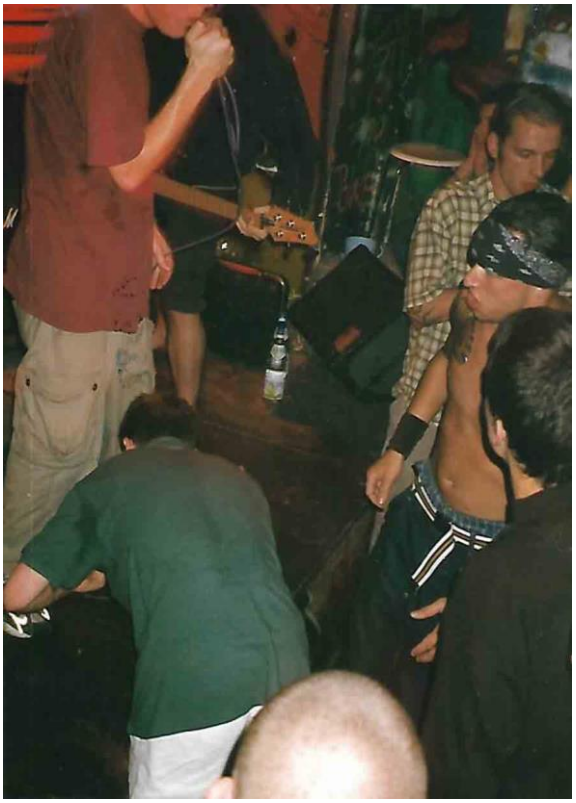
2005 Franca Schneider Kunstverlag e.K., Erfurt
https://kunstverlag.shop
Alle Rechte vorbehalten
Satz und Layout: Franca Schneider
Druck und Bindung: Copy Team Erfurt
Printed in Germany 2026
ISBN 978-3-938787-07-6

Kapitel 1



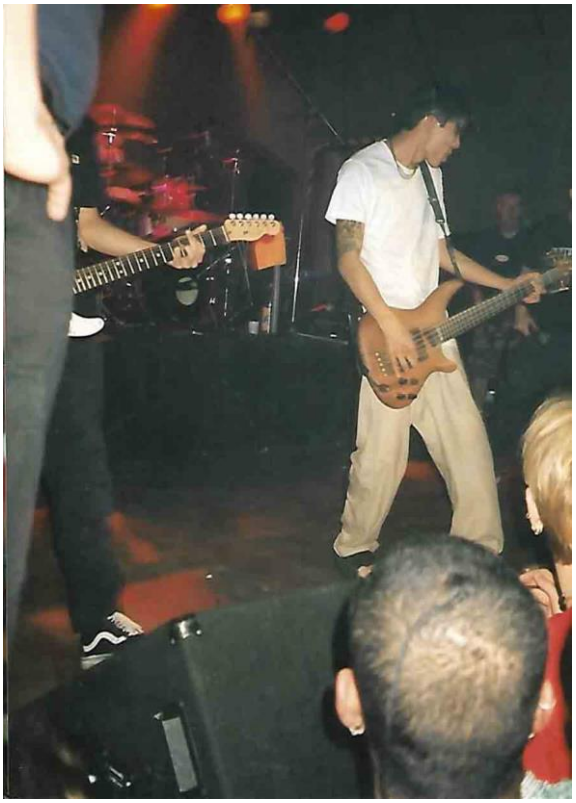
„Nein, ich werde heute nicht zu hause bleiben!“, sagte sie. Die beharrenden Worte ihrer Mutter kamen sofort. „Franzis höre mir zu, du kannst immer noch an einem anderen Abend auf so ein Konzert gehen. Aber heute Abend bleibst du zu Hause!“ „Nein, nein und nein. Ich habe mich jetzt seit zwei Wochen auf diesen Abend gefreut. Und die Band soll was ganz besonderes sein. Sie waren sogar schon in der Bravo. Und ich habe dir doch gestern schon gesagt, dass es wieder ein straight egde Konzert ist. Da fließt kein Alkohol in rauen Mengen. Die trinken nur Wasser und checken die Mädchen ab. Die sind wirklich ganz soft und die Musik ist eine Art Metal nur melodischer mit poetischen Texten. Die Leute haben wirklich Anspruch.“ Aber auch diese Erklärung ließ die Zügel von Franzis’s Mutter nicht lockerer werden. Sie sagte:“ Die Erklärung hast du mir auch schon gestern gegeben. Ich würde ja sagen bis 10.00 Uhr ist es o.k. Aber ich weiß die Show fängt dann erst recht an, und du wirst sicherlich nicht punkt 22.00 Uhr hier wieder auf der Matte stehen. Also bleibe ich bei Nein.“ Franzis schnappte sich in windes eile ihre Jacke und Rucksack, den sie schon gepackt hatte, als sie ihre Mutter überraschte, den Walkman musste sie leider da lassen und rannte, die Schuhe in der Hand aus der Tür. Franzis Mutter folgte ihr noch bis zur Tür ließ es dann aber bleiben. Sie rief ihr aber hinterher: “Wenn du zurück bist, gibt dass mindestens zwei Wochen Hausarrest.





Dein Vater wird das genauso sehen.“ Franzis fuhr mit ihrem neuen Mountain-Bike zum Jugendclub, wo an diesem Abend Morning Again und Heaven Shall Burn spielen sollten. In halsbrecherischem Tempo und mit Tränen in den Augen legte sie die 10 km in einer halben Stunde zurück. Passanten mussten ihr erschreckt aus dem Weg gehen. Auf dem Marktplatz im Zentrum legte sie an der frisch verlegten Haltestelle über den erhöhten Bordstein einen waghalsigen Stunt hin, der einigen Jungs, die dort standen, den Atem stocken ließ. Aber sie fuhr weiter ohne die Umstehenden zu beachten. Und so fiel ihr auch nicht der junge Mann auf, der ihr hinterlief und rief „Wait! Wait! Who is your name? Please wait!“ Ihr gingen die letzten Tage durch den Kopf, die außer mit Schule gefüllt, immer darauf hin hinausliefen sich mit ihrer Mutter zu streiten. Sie konnte sich noch gut an die Episode im Fahrradladen erinnern, als sie vor einer Woche mit ihren Eltern dort war um ein neues Fahrrad zu kaufen. Ihre Eltern wollten ihr natürlich ein sittsames Damenfahrrad gehörig machen.





Als sie sich schließlich weigerte überhaupt ein Fahrrad zu kaufen, willigten ihre Eltern schließlich ein ihr eins von den modernen Mountain-Bikes zu kaufen. Und sie hatte ihren Willen. Schließlich kannte sie aus Erfahrung was es für ein Unterschied war, mit einem schnittigen Racer zu fahren oder mit einem von den ultra unmodernen, aber verkehrsordnungstauglichen Schwerlastkähnen der Marke Diamant oder ähnlicher Firmen, die im Osten Deutschland, wo Franzis mit ihren Eltern wohnte, immer noch so beliebt waren. Franzis galt in ihrer Clique eigentlich nicht mehr als die anderen. Auch war sie nicht über die Massen hübsch. Sie achtete auf ihre Kleidung, die aber bewusst punkig aussehen musste. Gerne trug sie auch eine enganliegende Leggins mit weiß-blauen Längsstreifen und darüber einen dicken grauen Strickpullover, dazu kamen die unvermeidlichen Punkrock-Boots, welche sie vor einigen Wochen in der Farbe weinrot von einer bekannten geschenkt bekommen hatte. Nun ja, die Sohle löste sich auch ab, und der Absatz brauchte eine neue Besohlung. Äußerlich sahen sie sehr schäbig aus. Aber wie sich herausstellte waren die





Schuhe die bequemsten, welche Franzis je getragen hatte. Die meisten Punkrocksachen, die sie hatte, kaufte sie sich von ihrem Taschengeld selbst. Und mehr als das von ihren Freunden war es auch nicht. Sie bekam ihr Kindergeld und musste damit zu recht kommen. Es musste also reichen für Klamotten, neue Musik, Konzertbesuche im Jugendclub, Zigaretten und hier und da ein Imbiss nach oder während der Schule. Außerdem hatte sie sich von ein paar der Älteren und Cooleren ein neues Laster abgeschaut. Kiffen. Das Gramm kostet schließlich 10 €, da muss man erst mal reichen, für den ganzen Kram, den man den Monat so über braucht. Franzis reichte das Geld nicht wirklich. Für einen Nebenjob hatte sie zwar Zeit, aber sie fand keinen. Fast hätte sie bei MacDonalds gearbeitet, die wollten aber, dass sie auch vormittags kam. Also keine Zeit wegen der Schule. Ihre Freunde, die regelmäßig in den The Club gingen, machten teilweise kein Abitur sondern Ausbildungen zum Elektriker oder Zweiradmechaniker. Die meiste Zeit verbrachten die Kids dort mit Kiffen und Musik machen. Obwohl es eigentlich Sozialarbeiter geben sollte, war der Club kurz vor dem aus und die Stellen bereits vom Jugendamt gestrichen. Der Club wurde von einem offenen Hausplenum verwaltet, hatte aber das Problem kein tragfähiges Finanzkonzept vorweisen zu können und wie so oft wenn sich viele Köpfe heiß reden, setzt sich niemand den Hut auf.





Die Jugendlichen waren also mehr oder weniger sich selbst überlassen. Es gab nur zwei Ehrenamtliche Jo und Hunni, die sich um die Konzerte und Partys kümmerten. Sie sorgten dafür, dass die Tür auf war, das Getränke da waren und Einlass sowie Thekendienst übernommen wurde, als auch das die Bands etwas zu Essen erhielten. Für Franzis und die anderen war es der willkommene Freiraum. Keine Autorität, die sie einschränkte. Es wurde ganz nach dem Prinzip Keine Macht für Niemand, einem Titelsong der bekannten Band Ton Steine Scherben verwaltet. Franzis hatte weil sie Verantwortung übernahm und mithalf zu kochen und zu putzen ebenfalls einen Schlüssel erhalten. Aber die Hauptaufgaben übernahmen die Jungs. Eigentlich sollte die Miete durch die Konzerte, die Bar und die Proberäume erwirtschaftet werden, aber es kam nie genug rein, um alle offenen Rechnungen zu begleichen. Besonders die Nutzer der zwei Proberäume waren sehr säumig in der Zahlung ihrer Mieten. So war abzusehen, dass das Projekt seinem Untergang geweiht war. Regelmäßig traf sich hier auch die örtliche Antifagruppe um Gespräche abzuhalten, Termine für Demonstrationen und andere Veranstaltungen kundzutun. Es gab immer etwas zu erzählen sei es von Antifagruppen aus anderen Städten oder von Repressionen gegen Demonstrationsteilnehmer und dem Ansprechen von gemeinsamen Fahrten in andere Städte, um dort an einer Demo teilzunehmen. Auf diese Weise hatte Franzis einen sehr großen Bekanntenkreis von bestimmt fünfzig Leuten oder mehr, die sie regelmäßig sah und traf. Hier im Club hatte Franzis auch ihren ersten Freund Chris kennengelernt.





Wie die anderen machte er Musik. Er spielte Bass in einigen der ständig wechselten Bandformationen und war sehr beliebt. Am Anfang kam es zu starken Reibereien mit einem der anderen Mädchen, Kristina, die sich Chris als besten Freund ausgesucht hatte, und mit ihren ständigen Umarmungen, Tuscheleien und Geheimniskrämereien sehr viel Eifersucht von Franzis auf beide schürte. An diesem Tag als Franzis wütend und traurig durch den Streit mit ihrer Mutter in den The Club kam, sah es stark nach einem Eklat aus, da sie die beiden sich umarmend, schon fast schmusend auf der Bank vor dem Club erwischte. „Chris ich muss sofort mit dir reden!“ sagte Franzis als sie außer Atem vor dem Haus und der Bank anhielt. „Ich bin gerade von zu Hause abgehauen, weil meine Mutter mich nicht gehen lassen wollte, und werde höchstwahrscheinlich zwei Wochen Hausarrest kriegen.“





Chris antwortete:“ Dass ist ja schlecht, wir wollten doch zusammen die Englischaufgaben durchgehen und nächste Woche jeden Tag lernen damit ich endlich von meiner vier runterkomme und den Test bestehe. Bei dir können wir ja schlecht lernen.“ „ Ja, ich weiß. Aber daran kann ich jetzt auch nichts ändern.“ sprach Franzis langsam und nachdenklich. Chris trete sich sofort zu Kristina um und fragte sie:“ Kannst du mir nicht helfen?“ Bevor Kristina antworten konnte, fauchte Franzis schon los. „So nicht. Nicht mit mir. Ich weiß ich hab unausstehliche Eltern. Die es mir wirklich schwer machen mit dir eine Beziehung zu führen. Aber dass heißt nicht das ich dich nicht liebe. Wir haben doch schon einiges durch. Und ich finde es sehr gemein von dir, dass du nicht mal die nächste Woche abwartest, sondern gleich wieder zu Kristina läufst. Kristina wo ist eigentlich dein Freund? Warum musst du immer an meinem rumdrehen? Hast du nichts anderes zu tun?“ Kristina antwortet sehr arrogant: „ Na hör mal, du weißt doch dass Chris mein liebster Freund ist und ich ihn nun mal zum reden brauche. Außerdem würde ich ihm gerne helfen!“ Franzis brachte nur mühsam die Worte hervor „ Du nutzt aber die Situation schamlos aus. Ich kann nichts für meine Eltern und ein Freund sollte dir wirklich genügen, ansonsten musst du dich eben entscheiden.“, so aufgebracht und wütend wurde sie zusätzlich zu ihrer emotionalen Krise wegen ihrer Mutter. Zu Chris sagte sie:“



Du musstes dich auch entscheiden. Ich finde es total verletzend euch beide hier fast knutschend in flagranti zu erwischen, wo ich gerade jetzt einen treuen und ehrlichen Freund brauche. Ich kann solche Streitereien nicht ausstehen.“ Kurz vor einem Tränenausbruch ging sie ins Haus um nach Jo und Hunni zu sehen, und ob sie ihnen bei was auch immer helfen konnte, um eine Ablenkung zu haben. Sie fand die beiden auf dem Mädchenklo, wo sie die Spülung eines defekten Spülkastens reparierten. „Hallo Jo, hallo Hunni! Wie geht es so? Kann ich euch bei irgendwas helfen? Ich bin zwar gerade erst angekommen, aber ich brauche eine Ablenkung. Ich hatte riesen Zoff mit meiner Mutter.“ „Also hier kannst du uns nicht helfen. Sondern wie immer in der Küche. Ich weiß, dass wir den Mädchen nicht immer die Mädchenarbeit zu schieben sollen. Aber es ist nicht genug Platz für mehr Hände. Und wir brauchen dich hier nicht. Wie geht es dir den wegen dem Zoff?“ erwiderte Hunni überlegt und einfühlsam.



Franzis antwortet überrascht auf die nette Frage: „ Na ich soll jetzt Hausarrest bekommen, weil ich zum Konzert abgehauen bin. Ich habe es meiner Mutter wirklich ein paar Mal erklärt. Das ihr mich hier braucht, das es ein SXE-Konzert ist und so weiter und so weiter. Aber sie wollte einfach nicht hören. Na ja und außerdem……., aber dass erzähl ich dir später, ich wollte doch arbeiten. Liegt in der Küche alles bereit?“ „Hunni jetzt hör mal auf zu quatschen und halt das hier fest, sonst werden wir nie fertig.“ reagierte Jo dazwischen. Hunni antwortet deshalb schnell und kurz an beide gerichtet:“ Ich mach ja schon …. In der Küche liegen die Einkäufe. Es soll Möhrengemüse mit Mohn, Kartoffelbrei und Bratlinge geben. Dazu einen Salat und zum Nachtisch Russischen Zupfkuchen, den mach ich nachher aber selber. O.k.? Du kannst die Möhren und Kartoffeln schälen, in Streifen schneiden und auch die Zwiebeln schneiden.“ „Ok., dass klingt doch nach was.



Also erstmal ein bisschen Arbeit … Ach ja habt ihr noch was zu kiffen?“ fragte Franzis, nachdem sie ihre Arbeit zugeteilt bekommen hatte. „Nein, gerade ist nichts da. Wenn Micha nachher kommt, der vielleicht noch ein Gramm hat, können wir einen Joint rauchen, aber jetzt hat keiner was, der da ist.“ sagte Hunni. „ Schade. Mit guter Musik und ein bisschen breit, macht kochen doch noch viel mehr Spaß.“ gab Franzis enttäuscht von sich. „Ich freu’ mich wirklich riesig auf das Konzert.“ Sagte Franzis um ihre Laune wieder zu heben. „ So bekannte Bands hatten wir schon lange nicht mehr in unserem Haus. Denkst du es werden viele Leute kommen?“ Hunni sprach: „Hmm also …..“ „Komm, mach jetzt mal hin! Ich will fertig werden. Reich mir jetzt mal das neue Plasteteil.“ unterbrach in Jo, der ungeduldig den Quasseleien von Franzis mit zugehört hatte, und ihre Verbalitäten mit der Bemerkung „ Ihr habt nachher doch noch genug Zeit, beim Kochen in der Küche, um eure Erwartungen auszutauschen. Also bis gleich Franzis! Alles klar!“. Franzis blieb nur noch übrig „Alles klar.“ zu sagen und sich in die Küche zu bewegen.



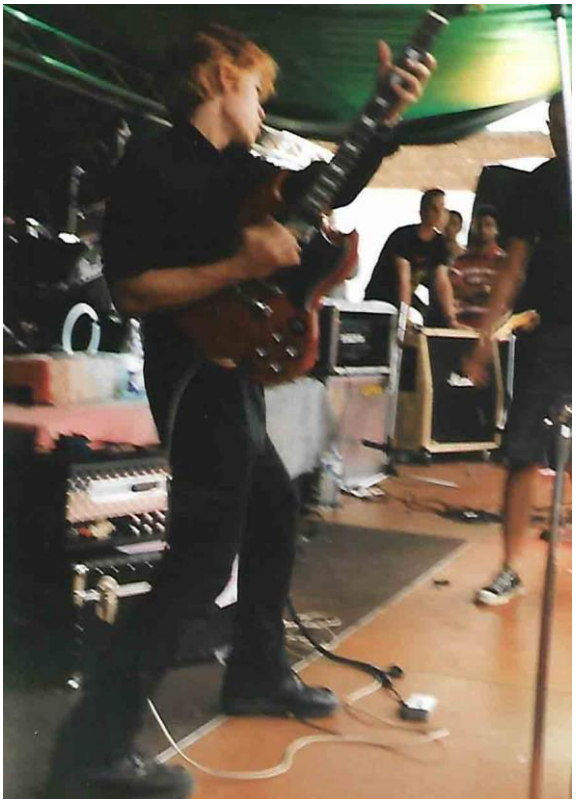


Dort fand sie die Einkäufe wie Kartoffeln, Möhren, Sojamilch, Sojaquisine, Alsan-Magarine, Zwiebeln, Mohn und Salz auf dem Tisch liegen. Sie suchte sich ein Messer heraus dem Schubfach neben der Spüle und ließ Wasser ins Spülbecken, um die Möhren und Kartoffeln zu waschen. Für die Schälabfälle suchte sie sich eine Schüssel aus dem Schrank unter der Spüle. Es war für drei Bands, also etwa 15-20 Leute und den Hausleuten zu kochen, sowie ein paar Gerichte für den Verkauf fertig zu machen. Es musste damit für etwa achtzig Leute gekocht werden. Eine kleine Leistung, die sich mit den vielen Erfahrungen der Konzerte-Macher leicht auch ohne Ausbildung als Koch oder Gastronom bewerkstelligen ließ. Franzis begann, nachdem sie ihre momentane Lieblingskassette von Blink 182, die sie noch in ihrem Rucksack gefunden und in die Anlage in der Küche gesteckt hatte, mit dem Schälen von zehn Kilo Kartoffeln, um Hunnis leckeren Kartoffelbrei mit gebratenen Zwiebelringen vorzubereiten. Im Club wurde recht häufig gekocht. Obwohl sich regelmäßig abgewechselt wurde, was auf den Plenas abgesprochen wurde, hatte sich Hunni als Meisterkoch herausgestellt und übernahm den Dienst am häufigsten, was eigentlich auch niemanden störte, außer das Geld kam für seine Kreationen nicht herein. Dann war manchmal nach dem Essen am Mittwoch dicke Luft angesagt. Franzis schälte inzwischen die 10 Kilo Kartoffeln die sie mit den Möhren gewaschen hatte. Kurz nach dem sie begonnen hatte schaute Hunni herein, und gab ihr ein Tape mit dem neuen Album von Heaven Shall Burn. Sie freute sich darüber sehr. Er sagte:“ Hör es dir mal an. Ich hoffe es gefällt dir.



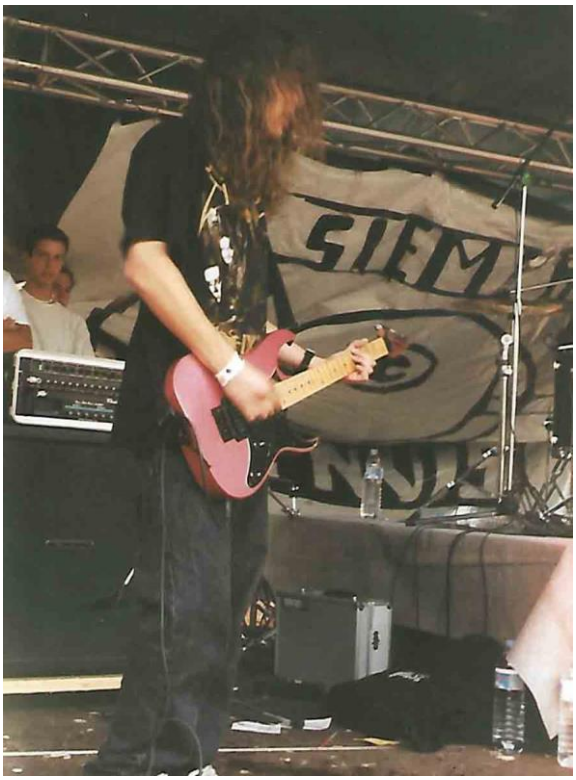


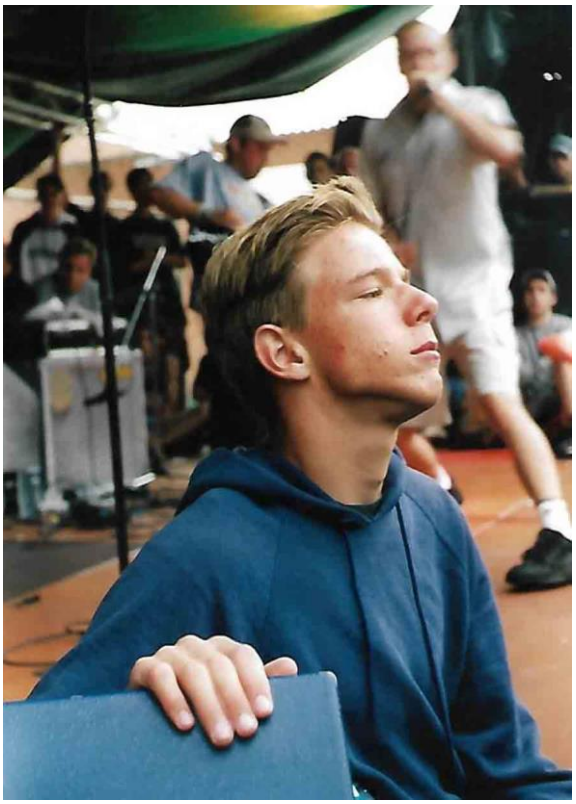
Es ist zwar nur Metal. Aber nicht so metallastig wie die Bands, die die Jungs selber hören. Teilweise sehr melodiös und eingängig.“ Franzis nahm das Tape und legte es statt des ihren in die Anlage. Sie sagte dazu:“ Morning again kenne ich ja schon. Die haben mir nicht so gut gefallen.“ „Ja ich weiß. Aber der Sänger ist eine Granate. Vor dem muss man sich als Mädchen wirklich in Acht nehmen. Der hat eine Ausstrahlung und Charisma, wahrscheinlich





finden die Band deshalb alle so toll. Mir ist sie auch zu dumpf und langweilig. Aber dafür wird das Haus heute sehr voll. Du musst dich beieilen mit dem Essen wir haben nur noch drei Stunden bis alles fertig sein muss.“ erwiderte Hunni. Franzis antwortete„ Ja ich weiß, aber du störst mich ja auch gerade. Sonst wäre das zweite Kilo schon längst geschält. Ich ruf dich dann, wenn ich die Kartoffeln geschält und aufgesetzt, sowie die Möhren in Streifen geschnitten habe. Du musst dann alles zubereiten.“ Mit „Alles klar! Ich repariere jetzt mit Jo das Klo weiter. Das muss bis nachher auch fertig sein“ verabschiedete Hunni sich. Franzis schälte also derweilen unter den Klängen von Heaven Shall Burn die Kartoffeln. Nachdem sie etwa fünf Kilo fertig hatte, also nach einer Stunde kam auf einmal Chris in die Küche. Er ging auf Franzis zu und nahm sie hastig in dem Arm um sie zu küssen. Schmollend sagte er „Wir hatten vorhin gar keine richtige Begrüßung!“





Franzis antwortet schnaubend „Na, was erwartest du denn, wenn du mit Kristina knutschend vorm Haus stehst. Ich dachte schon darüber nach, Schluss zu machen. Ich halte das für fairer, als mich ständig mit deinen Hinhaltetaktiken abzugeben.“ „Was das willst du wirklich?“ „Nein, ich will das nicht wirklich. Ich halte dich immer noch für den schnuckeligsten Typen im ganzen Haus, und meinem Bekanntenkreis sowieso. Ich habe dich sehr lieb. Und möchte mit dir endlich auch mal körperlich intimer werden. Wir hatten zwar unser erstes Mal schon. Aber das ist schon wieder zwei Monate her. Hast du nicht auch wieder mal Lust?“ Chris wurde richtig schmusig als Franzis anfing über Intimitäten zu sprechen. Er nuschelte ihr liebevoll ins Ohr. „Ja ich warte schon die ganze Zeit darauf, dass du mal wieder ein Signal von dir gibst.“ Franzis wurde nachdenklich und sagte:“ Na bei mir können wir es auf jeden Fall vergessen. Und in den nächsten zwei Wochen sowieso. Können wir nicht hier im Club mal eine ruhige Ecke finden, wo wir ungestört sind. Was denkst du?“





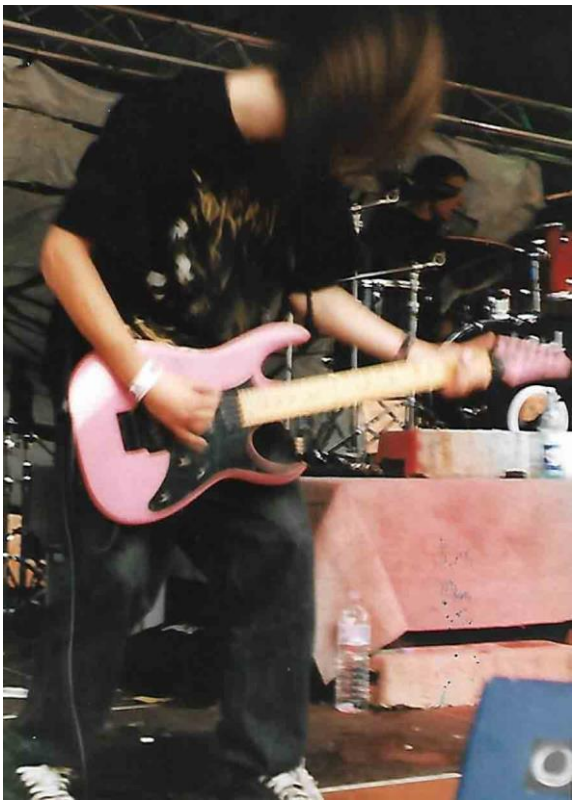
Chris erwiderte „Also mit den anderen werde ich nicht darüber reden, aber ich kann die Vorbereitungen für eines der nächsten Konzerte machen, dann hätten wir das Getränkelager für uns und das Sofa was dort steht. Ist das nicht was?“ „Ich finde die Ecke o.k., aber so richtig gemütlicher Heschel-Sex wird es dann nicht werden. Höchstens heftiges Petting.“ „Mir ist das egal. Ich finde beides toll! Ich gehe gleich zu Hunni und sage ihm Bescheid, dass ich bei Serpico und Sick Society die Vorbereitungen für die Bar übernehme. Damit Hunni mal später kommen kann.“ Franzis sagte daraufhin: „O.k. ich habe hier noch einiges zu tun. Vor in-einer-Stunde brauchst du nicht wieder aufzutauchen. Ich muss nämlich fertig werden. Alles klar?“ „Alles klar. Ich wollte eh noch was zu kiffen besorgen. Ich muss also zum Head fahren. Bis später dann.“ „O.k. vergiß aber nicht dass heute straight edge abend ist. Und du die Leute nicht die ganze Zeit zuqualmen kannst. Die werden manchmal auch aggressiv und schlagen zu, wenn es ihnen zu sehr auf die Nerven geht.“ „O.k., o.k., dann kiffe ich eben auf dem Klo oder draußen. Bis gleich. Ja!“ „Ja ich warte auf dich. Ich möchte nämlich auch was rauchen.“ Chris machte sich also auf dem Weg zu dem Typen bei dem eigentlich immer alle ihr Grass oder Shit kaufen, dem Head. Er wohnte in der Südstadt und hing auch oft im The Club ab. Aber für heute hatte er Boykott angemeldet, denn was sollte so ein alter Potthead wie er schon auf einem SXE-Konzert von weißen, jungen Amerikanern.



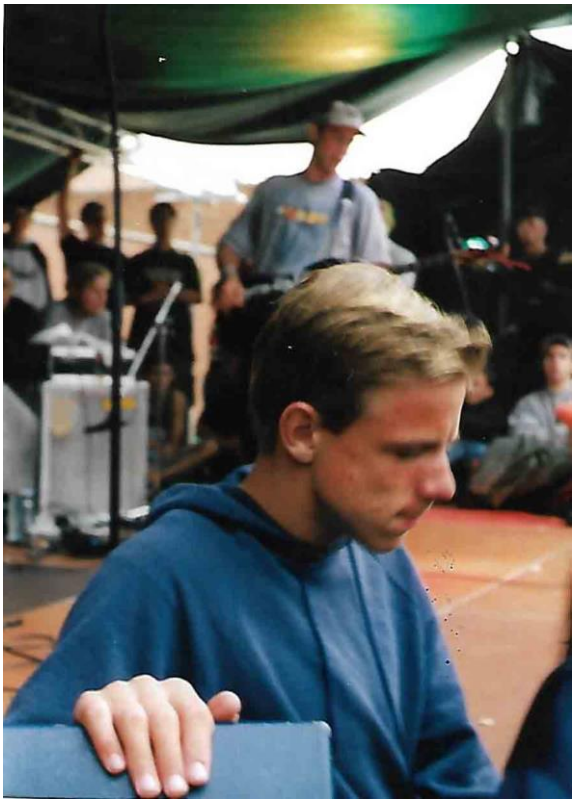


Er hatte auch mokiert das ihm, wenn er was zu sagen hätte, diese reaktionäre Scheiße nicht ins Haus kommen würde. Die Jungs der Band waren zwar sehr nett, hatten es aber nicht sonderlich mit der kapitalistischen Kritik die der Head von seinen antifaschistischen Debatierclubs gewöhnt war. Für ihn machten sie nur gewöhnlichen Hardrock mit bestimmten musikalischen Elementen und waren eigentlich das Engagement für ein Konzert nicht wert. Obwohl die Band vegan war, und damit auf Tierrechte aufmerksam machen will. Bemerkte er die allgemeine linke Kritik am vegan, dass durch den Boykott von tierischen Nahrungsmitteln die Industrie ihre Verarbeitungsweisen nicht ändern würde, und der Verzicht nur eine selbstmystische Erfahrung mit sich brachte, die schon fast quasireligiös war. Aber die Konzertclique störten seine Argumente wenig, weshalb er etwas beleidigt abzog und es auf einmal ein Dope mehr gab. Aber Chris bekam eigentlich immer was, weshalb Franzis sich jetzt doppelt soviel auf das Konzert Freude, und sie am Kochen mehr Spaß fand.





Die Tapes waren inzwischen durchgelaufen und die Kartoffeln geschält, fehlten nur noch die gestreiften Möhren. Hunni war noch nicht in Sicht, weshalb Franzis ohne neue Musik weiterarbeitet und sich noch mal Blink 182 anhörte, die damals auch in kleinen Clubs angefangen hatten und eine Single auf BYO-Records rausgebracht hatten. Ohne fette Musikindustrie geht es doch auch, dachte sie und erinnerte sich an deren Video, was gerade





auf MTV hoch und runtergeduddelt wurde. In denen sind die Mitglieder erst ganz neureiche Superstars mit eigenem Jet, um sich dann nackt am Strand zu regeln und durch die Straßen einer amerikanischen Vorstadt zu laufen. Im prüden Amerika sicherlich immer noch ein Schock. Aber voyeuristisches Verhalten treibt unter anderem die Verkaufszahlen in die Höhe. Also wieder ein paar Underdogs die es mit etwas rebellischem Verhalten zu mehreren Millionen geschafft haben. Unterdessen wurden die Möhren, die nicht in Streifen geschnitten waren immer weniger. Und auf einmal schaute Hunni in die Küche, und stellte fest “Ich kann ja mit meiner Arbeit schon beginnen.“ Das Wasser kochte bereits und er tat die 10 Kilo Kartoffeln in zwei große Töpfe auf dem Herd. In einem dritten Topf ließ er Margarine schmelzen und warf die Möhren hinein, die jetzt leicht gedünstet wurden, um sie zu garen und dann mit Gewürzen, Salz und Mohn abzuschmecken. Auch der Kuchen musste noch gemacht werden. Franzis rührte den Teig und die Füllung nach dem Rezept auf der Verpackung an, befüllte die Form und stellte den Kuchen dann in den Ofen. Danach sah Franzis Hunni zu, wie er die Möhren zubereitete und fragte ihn „ Wo hast du eigentlich dieses exotische Rezept her?“ Hunni antwortete „Ich hab es aus einem indischen Kochbuch meiner Mutter. Ich habe es zu Hause schon mal ausprobiert, damit es heute auch klappt. Es war super lecker.

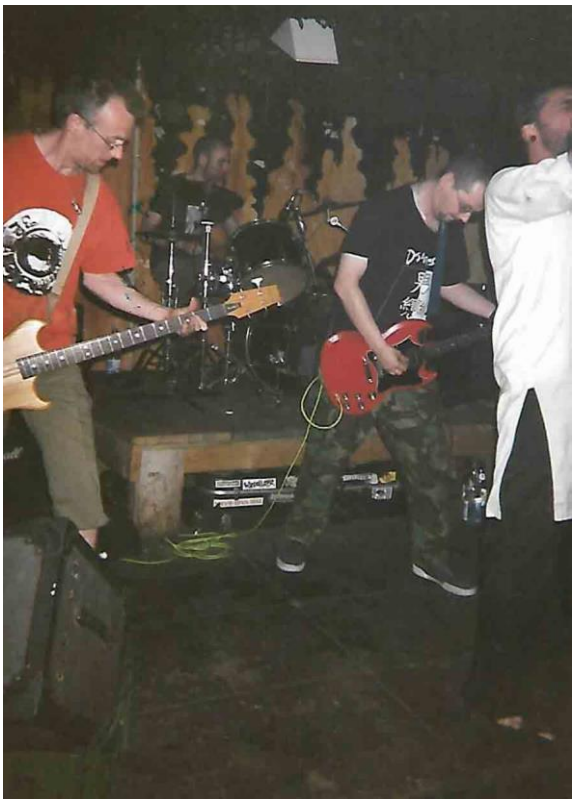




Den Bands wird es bestimmt auch schmecken. Apropos die müssten eigentlich gleich kommen. Kannst du draußen mal nach schauen gehen. Ob du ihren Van schon siehst?“ Franzis ging nach draußen und überließ Hunni sich mit seiner Kocherei selbst. Aber bis auf Münze, der wieder nur an seinem Fahrrad bastelte war noch niemand zu sehen. Sie ging auf Münze zu und fragte ihn „Kannst du dir mal mein Bike ansehen? Die Gangschaltung funktioniert nicht richtig.“ „Ich hab hier zu tun.“, grummelte Münze vor sich hin. „Du bist doch gleich fertig. Du kannst dann nachher auch was zu rauchen bekommen.“ „Shit oder Pot?“ „Gras sicherlich“, antwortete Franzis. „O.k. ich seh’ mir dein Bike mal an. Wird ja nicht viel Arbeit sein.“ Franzis ging zurück in den Club und holte ihr Fahrrad. Als sie zwei Minuten später wieder raus kam, war der Hof auf einmal voll mit jungen Männern. Die sich als Band aus Amerika vorstellten. Münze, wortkarg und schlechtgelaunt, sagte ihnen nur sie sollten zu Hunni in der Küche gehen. Franzis hatte unterdessen ihr Fahrrad neben Münzes abgestellt und war wieder hineingegangen um Hunni die frohe Botschaft der Bandankunft mitzuteilen. Hunni nahm gerade die Möhren vom Herd und setzte die Bratlingsmischung an, als Franzis in die Küche gestürmt kam und atemlos sagte „Die erste Band ist da. Es sind die Amerikaner. Kommst du mit. Die können nur Englisch.



Und Münze steht draußen. Der mit seinem Fahrradfacharbeiter kriegt doch kein Wort zustande.“ Hunni sagte „O.k., war es muss sich jemand um die Bratlinge kümmern, die Kartoffeln kochen alleine weiter, und sind auch bald gut. Willst du dass nicht machen. Solange wie ich die Bands herumführe und mit ihnen aufbaue. Ich mache nämlich heute Abend auch die Technik, weil Patrick für eine Prüfung lernen muss, die er morgen schriebt.“ „Ok. Aber ich komme noch mal mit raus, mir die Leute ansehen. Solange passiert schon nichts mit dem Essen.“ „Von mir aus“, erwiderte Hunni. Die zwei gingen also vor die Tür, wo sich noch die Band aufhielt, die sich nicht richtig reintraute, weil sie noch keinen Ansprechpartner gefunden hatten. Hunni stellte sich vor. Und alle machten ein hörbares „Aahhh.“ zur Erleichterung, dass jetzt jemand gekommen war. Die Band stellte sich artig vor und alle gingen wieder ins Haus. Als einer der jungen Männer, mit schwarzem Haar und





leuchtend blauen Augen. Franzis anstarrte und aufgeregt etwas zu seinen Freunden sagte. „Is she that girl with the bike, who we see in the middle of the city?“ Die anderen sagten „Perhaps, call she.“ Hunni bemerkte die Aufregung und fragte auf Englisch “Was willst du sie fragen?”. Der junge Mann mit Namen Dave sagte „Ich will wissen, ob sie vorhin in der Stadt mit ihrem Fahrrad unterwegs war. Und diesen Stunt über den Bürgersteig gemacht hat.“ Hunni tippte Franzis an, die anstand um wieder ins innere zu den Kartoffeln zu kommen und noch draußen stand weil der Eingang mit Musikern voll war. „Einer der Typen hat eine Frage, willst du sie beantworten?“ „Was will er den?“, fragte Franzis. „Also er will wissen ob du vorhin einen Stunt mit deinem Fahrrad in der Stadt gemacht hast.“ Auf einmal war der Weg frei und Franzis ging hinein. Der junge Mann rief deshalb aufgeregt „Wait, please, wait, Mrs. Wait.“ Franzis erschien wieder in der Türöffnung und antwortet aufgebracht „Ich bin doch nicht fett. Wer ist hier Mrs. Weight?“ Alle umstehen lachten, nachdem Hunni das Wortspiel übersetzt hatten. Dave wurde pudelrot im Gesicht und entschuldigte sich kleinlaut. Franzis sagte Hunni noch schnell dass sie es in der Stadt gewesen war und ging dann wieder in die Küche, um dort die fertig gekochten Kartoffeln vom Herd zu nehmen. Dave war froh die junge Frau gefunden zu haben, von deren artistischen Leistung er so beeindruckt gewesen war. Und sagte Hunni, dass er den Stunt total toll gefunden hat und wie überrascht er gewesen war. Unterdessen führte Hunni die Band durch das Haus.





Er zeigte ihnen die Küche, Toiletten, den Infoladen, der aktuell Backstageraum war, die Bar und die Bühne. Als alle sich entschieden hatten mit dem Aufbau der Technik zu beginnen, kam auch die zweite Band aus Saalfeld an. Jetzt lief alles leichter, denn die Jungs von Heaven Shall Burn konnten nicht nur entsprechend gut Englisch sondern verstanden auch die Technik aus dem Efef. Hunni ging unterdessen in die Küche zurück um den Kartoffelbrei und die Bratlinge zu zubereiten. Er sagte Franzis das Kompliment von Dave. Sie war darüber sehr erstaunt, weil sie die Strecke regelmäßig für und ihren Sprung immer an der gleichen Stelle





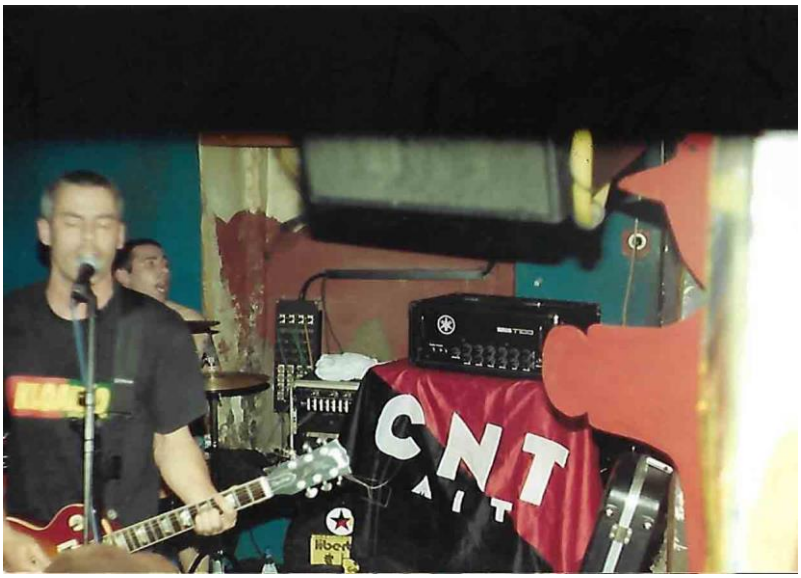
machte. Hunni sagte weiter „Naja weißt, er fährt selbst auch Mountain-Bike, sogar in Wettbewerben. Du scheinst eben etwas Besonderes für ihn gemacht zu haben.“ Franzis antwortete „Ja, ich weiß. Ich kann es mir aber nicht richtig vorstellen.“ Hunni zermanschte inzwischen die Kartoffeln, gab Margarine und Sojamilch hinzu, würzte alles mit Salz und Muskatnuss und fertig war der Kartoffelbrei. Jetzt mussten endlich die Bratlinge fertig werden. Die Mischung war schon gut pampig, es fehlten nur noch Gewürze, die nicht in den Gemüsebrühwürfeln enthalten waren, die zum anrühren der Haferflocken verwendet wurden. Währenddessen machte Franzis Öl in drei großen Pfannen heiß. Die Bratlinge gingen im Anschluss sehr schnell, denn sie konnten fünfzehn Stück auf einmal zu bereiten. Währenddessen schaute Maik von Heaven Shall Burn in die Küche und fragte wo sie die Merchandise-Stände aufbauen können. Hunni ging und zeigte ihm eine Stelle neben der Bar. Dorthin stellten sie gemeinsam zwei Tische. Inzwischen waren die Bands heftig am Sound checken. Hunni musste nun zwischen Technik und Küche ständig hin und her flitzen, um seinen Aufgaben her zu werden. Zum Glück kam Franzis mit den Bratlingen alleine gut zurecht, weshalb er sich mehr auf seine Aufgabe mit der Technik und dem Soundcheck konzentrierte.





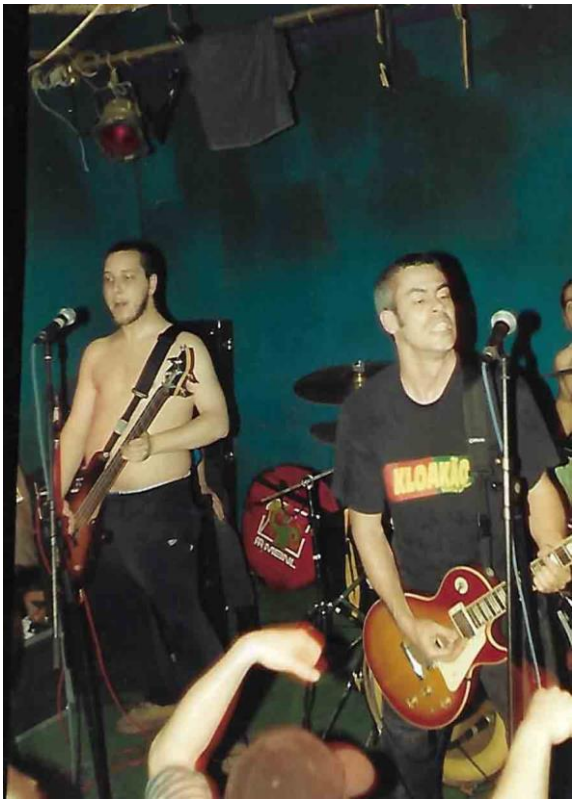
Beide Bands gaben eine Kostprobe ihres Könnens und die Technik wurde optimal auf beide eingestellt, weil es ein kleiner Club war, mussten die Instrumente nicht extra abgenommen werden, die normalen Verstärker reichten aus. Nur Schlagzeug und Gesang waren einzustellen, was aber alles zusammen in einer halben Stunde erledigt war. Zu dieser Zeit war auch das Essen fertig. Franzis hatte alles noch mal im Ofen den Kartoffelbrei und auf dem Herd die Möhren aufgewärmt, und machte die Teller fertig, damit alle Essen konnten. Sie sagte Hunni Bescheid, dass die Bands essen können. Auf einmal standen alle in der Küche und es wurde eng mit vorbereiteten Tellern. Aber nachdem sich alle in einer Reihe aufgestellt hatten, war genug Platz um auch die restlichen Teller vorzubereiten. Zum Essen gingen die Musiker in den Konzertraum und aßen dort. Franzis kam mit zwei Tellern für Hunni und sich als letzte in den Raum. Sie setzte sich hinter die Bar und langte erst einmal zu. Von allen war nur „Hhmm." und „Ahhh" zu hören. Nach den zehn Minuten des Essens stellte alle ihre Teller auf der Bar ab und machten am Soundcheck weiter. Zwei von jeder Band bereiteten die Merchandise-Stände vor. Sie hingen die T-Shirts an die Wand und legten die CD's und Singles aus. Franzis brachte inzwischen die benutzten Teller in die Küche und fing mit dem Abwasch an, denn die Teller wurden dann wieder für den Verkauf gebraucht. Dave kam auf einmal als letzter in die Küche und fragte auf Englisch, wo er seinen Teller hinstellen sollte, weil alles voll war, sagte Franzis „on the earth". Er sagte: „Ohh, you mean to the ground, or should i throw it through the window."





Sie lachte und sagte: “No, no to the ground is ok.” Er stellte den Teller ab und ging nach draußen. Während sie abwusch, hörte sie weiter Blink 182 und die Arbeit war im Nu getan. Danach ging sie hinter die Bar und räumte dort auf. Sie wischte die Bar ab und sortierte die Gläser. Inzwischen war es schon 20:00 Uhr geworden und die ersten Jugendlichen stellten sich ein. Ein paar waren überrascht, dass heute Konzert war und wollten eigentlich nur den Head sprechen. Münze sagte, dass er heute nicht da sei, weil er das Konzert boykottiere. Und alle waren enttäuscht. Erst dann sagte er, dass es auch nichts zu kiffen gebe. Hunni kam inzwischen auf Franzis an der Bar zu und fragte sie: “Hast du gerade etwas zu tun.“ Sie antwortete: „Nein, eigentlich bin ich hier fertig.“ „Gut dann mach doch bitte den Einlass. Ich löse dich dann später ab.“ „Und wer macht inzwischen Bar?“, fragte Franzis etwas überrascht. Hunni anwortete: „Bar macht inzwischen Jo und Münze. Die haben sich auch beide dafür eingetragen.“ Franzis gab kleinlaut nach und ließ sich die Kasse und den Stempel geben. Sie stellte sich an den Tisch vor der Tür zur Bar und rauchte erst einmal ein Zigarette. Inzwischen





kamen ein paar von den Band-Mitgliedern vorbei und hielten sich demonstrativ die Nase zu. Dave sagte: „Such a beautyfull girl, but she smokes.“ Dann ging er wieder. Die paar Leute die draußen standen, machten es sich inzwischen mit einer Flasche Wein aus der Kaufhalle auf den zwei Bänken gemütlich und unterhielten sich über ihre Schule und Musik, rein wollte noch keiner, es war ja auch noch nichts los. Einer von der Band aus Amerika der sich als Steve vorstellte, fragte wie viele Leute denn so zu erwarten wären. Franzis schickte ihn zu Hunni, der das besser einschätzen konnte. Inzwischen erhielten alle Musiker ihren Konzertstempel damit sie nicht abkassiert werden, den Franzis konnte sich bei dem ganzen Gewusel beim besten Willen nicht alle Gesichter merken. Während sie wartete, dass alle vorbeikamen, tauchte Chris auf einmal wieder auf. Er hatte noch was vom Head aus dessen eisernen Vorrat bekommen, und wollte jetzt mit Franzis einen Joint rauchen. Sie konnte aber nicht weg, zumal es draußen immer voller wurde und auch die ersten Leute aus Saalfeld und Jena angekommen waren. Die meisten wollten auch schon rein. Und am Eingang wurde es voll und es gab viel zu tun und zu stempeln. Chris verabschiedete sich kurz und ging in den Infoladen um dort einen Joint zu drehen. Inzwischen gab es ein reges Gedränge am Eingang zumal sich ein paar, die schon bezahlt hatten auch neben die Tür der Bar stellten und dort auf Leute, die sie kannten warteten. Dave stand auch neben der Tür rum, und lenkte Franzis immer wieder damit ab, dass er ihre Zigaretten klaute.



Irgendwann fing er auf einmal an sich für den blöden Satz mit Mrs. Wait zu entschuldigen. Er hätte es nicht so gemeint. Ihm sei gar nicht aufgefallen, dass es die Wortähnlichkeit mit Gewicht gibt. Franzis beruhigte ihn, indem sie sagte, dass es ok war und sie selbst gerne Scherze machte. Er sagte, dann das er sie auf dem Marktplatz gesehen habe, und es toll fand, wie sie so stürmisch den Sprung gewagt hatte. Sie sagte, sie würde dass fast jeden Tag machen, aber an diesem Tag war er ihr besonders gut gelungen. Er sagte dann, dass er Frauen toll finde die Mountain-Bike fahren und kleine Stunts in der Innenstadt machen. Ob sie auch professioneller Fahren würde. Sie verneinte, denn sie hatte kein Interesse an Wettkämpfen und auch keine Zeit um mehr zu trainieren. Er erzählte, dann von sich, dass er Wettkämpfe fuhr und Regionalmeister war, er hatte auch schon einen Sponsor „Disneyland“.

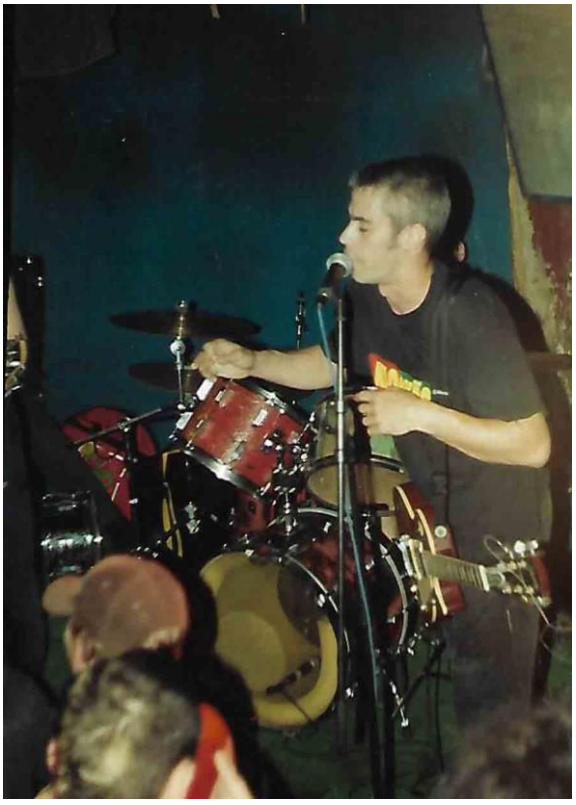




Sie sagte, dass sie das interessant findet und erholte zwei amerikanischen Zeitschriften für Mountainbike mit Porträts von ihm aus dem Auto, und außerdem zwei CD's von Bands von ihm, einmal Morning Again und Shai Hulud. Die Sachen schenkte er Franzis und fragte sie ob sie eine e-mail adresse hätte sie. Sie fragte: „What means e-mail?" und er sagte: „Ohh, you don't know what this is? Really?". „Yes, i don't know." Er sagte: „ It means elektronik post. An e-mail even." Sie sagte erneut, dass sie nicht wisse was er meint, und er ging nach drinnen um einen Stift zu holen. Er kam mit einem Zettel wieder auf dem seine e-mail-adresse stand. Franzis wunderte sich über das merkwürdige Zeichen @, steckte den Zettel aber ein, und vergaß ihn. Inzwischen kam Hunni vorbei und Franzis ließ sich ablösen, damit sie ihren Guten-Abend-Joint mit Chris rauchen konnte. Sie ging erst in den Infoladen, weil dort aber niemand war, suchte sie ihn draußen, wo er mit Münze stand und sich gerade einen Joint anzündete. Franzis sagte „Oh, toll dann komme ich ja doch noch zu meinem Guten-Abend-Joint." ;Ja, natürlich, ich geb' ihn dir gleich.", antwortet Chris. Während er kiffe, schaute sich Franzis die CD's an. Er fragte: „Was hast du denn da?" Sie antwortet mit: "Habe ich gerade geschenkt bekommen. Morning Again spielen ja heute Abend. Die anderen kenne ich nicht." Chris erwiderte: „Ich auch nicht. Leihst du sie mir aus, damit ich mal reinhören kann." und gab ihr den Joint.



Franzis zog ein paar mal an dem Gerät und freute sich darüber dass es Grass war. Schnell setzte die betäubende Wirkung des Stoffes ein, und sie füllte sich angenehm eingelullt. Sie gab den Joint an Münze weiter, der endlich seinem zweiten Spitznamen Stone gerecht werden konnte, und paffte den Joint weiter. Nach drei Zügen gab er ihn wieder an Chris und der zog genüsslich erneut und inhalierte den Stoff. „Gutes Zeug. Nicht wahr. Ich denke mal, es nicht so ein Psychokram. Der ist nämlich auch immer etwas teurer, als das was wir gerade haben." Franzis erhielt den Joint erneut und sagte, dass sie sich pudelwohl damit fühle und jetzt richtig in den Abend starten könne. Nach dem sie ein paar Mal gezogen hatte, verabschiedete sie sich von Chris um wieder ihren Job am Einlass aufzunehmen. Hunni wartete bereits, den die Bands wollten anfangen, da schon etwa 100 Leute da waren und noch immer welche ankamen, und er sollte die Technik weiter beaufsichtigen. Franzis stellte sich also wieder, diesmal leicht beduselt an den Einlass und übernahm das Stempeln und Kassieren. Die Bands fingen an, und es wurde sehr laut.





Auch am Eingang konnte man die Bands gut hören. Das Publikum rockte gleich von Anfang an mit, da viele die Texte der Band Heaven Shall Burn auswendig kannten und aus der Region angereist waren. Während des Konzertes kamen ständig weiter Gäste und Franzis hatte zu tun alle zu stempeln. Auch Chris ging nach innen um sich die Bands anzusehen. Außerdem hoffte er noch was von dem Gras verkaufen zu können, da er sich etwas vom Head mit Stoff eingedeckt hatte. Aber die meisten die was kaufen wollten, waren wieder gegangen, da sie sich eine Party ohne Alkoholkonsum und Drogen nicht vorstellen konnten. Drinnen war es inzwischen brechend voll und viele ließen sich für 4,- Mark auch das gute Essen schmecken. Die Band rockte einen ihrer besten Songs nach dem anderen und nach zwei Liedern versuchten die ersten Stagediving zu machen.





Der Saal tobte und alle hatten gute Laune. Zum Schluss hin wurden die Neuankömmlinge weniger und Franzis war sich sicher, dass wahrscheinlich niemand mehr nach dem Ende der ersten Band kommen würde, um nur noch die Hälfte des Eintrittes zu zahlen. Inzwischen rauchte sie eine ihrer Zigaretten, da es ihr ohne Stempeln recht langweilig wurde. Die Musik konnte sie nur von außen hören, da Hunni immer noch mit der Technik zu tun hatte. Nach dem Ende der ersten Band strömten erst einmal alle nach draußen und die Fenster wurden für frische Luft geöffnet. Franzis strich auf dem Zettel für den Vermerk für den Einlass den Preis von 8,-Mark durch und schrieb 4,-Mark hin. Aber wie erwartet kam niemand neues mehr. Das letzte Essen ging auch gerade über den Tisch. Hunni kam in der Umbaupause heraus und ließ sich den Einlass geben. Er sagte dazu:“ Wir können den Abend ja als vollen Erfolg verbuchen. Ist doch super. Hast du eigentlich schon was gegessen.“ „Ja, natürlich, vorhin beim Soundcheck, Hunni.“ erwiderte Franzis.





„Chris hat übrigens noch Gras, falls du welches kaufen willst. Es ist wirklich ganz toll im Geschmack und in seiner Wirkung.“ Hunni erwiderte:“ Ah, ja, super. Ich denke ich werde mir für später, wenn die Band zum Schlafen fährt, was holen. Jetzt wäre es doch recht unpassend.“ Inzwischen probierten die amerikanischen Musiker ihre Instrumente aus, ob sie noch passten und stimmten sie nach.





Nach fünf Minuten intensiven Abstimmens legten sie gleich voll los und gaben einen ihrer bekanntesten Songs zum Besten. Das Publikum grölte begeistert mit, aber noch wagte sich keiner zu diven. Franzis hatte ihren Stand am Einlass eingeräumt und Hunni das rechtliche Geld gegeben, schließlich musste er die Bands bezahlen. Sie hatte sich anschließend eine ruhige Ecke an der Seite der Bühne gesucht und versucht mit einer alten Leica von ihrem Vater ein paar Bilder von der Band zu schießen. Aber die Menge wogte so hin und her, und schupste sich gegenseitig, dass ihr die Kamera einmal fast aus den Händen geglitten wäre. Aber sie schaffte es noch ein Stück weiter auf die Bühne. Dort konnte sie in Ruhe ihr Fotos machen und von Dave, der der Sänger bei Morning Again war, gleich ein paar schöne Porträtfotos am Mikrophone knipsen. Als der Film voll war, steckte sie ihre Kamera ein und begab sich in die Menge um auch noch etwas abzutanzen. Sie war sehr froh über den Abend, dass sie gekifft hatte, Geschenke bekommen hatte und der Jubel der vielen Leute steckte sie





so an, dass sie geradezu euphorisch wurde. In der Menge hüpfte sie erst einmal wild auf und ab unterbrochen durch sich wild wiegende Vor- und Rückwärtsbewegungen, so wie eben die meisten tanzen und es als moshen bezeichnen. Leider war das Konzert schon nach einer dreiviertel Stunde vorbei, und alles rannte nach draußen um frische Luft zu holen, die verschwitzten Leiber abzukühlen oder auch nur um doch noch eine von den letzten CD's der Band zu erhalten. Am Merchandise-Stand war ein reges Gedränge und viele wollten ein T-Shirt, eine CD oder eine Platte kaufen. Franzis ging mit den anderen nach draußen und suchte Chris um sich nach Hause zu verabschieden. Die Uhr zeigte bereits eine Zeit von 23:30 Uhr an, und sie würde sicherlich eine halbe Stunde oder mehr nach Hause brauchen. Chris kam mit dem zweiten Strom der Leute nach draußen, die noch etwas gekauft hatten. Er hatte sich ein T-Shirt geholt. Er sah Franzis gleich und ging auf sie zu. „Wollen wir noch einen Joint rauchen?" Franzis antwortet: „Ja warum nicht, ich habe eh Hausarrest also kann ich auch nach Hause kommen wann ich will." Sie küssten sich lange und intensiv. Währenddessen kamen auch die Musiker für eine Pause nach draußen. Dave sah die zwei sich innig küssen und schaute sehr betreten weg. Die anderen stießen ihn an und sagten etwas wie, du bist sowie so nicht von hier, schau nicht so eifersüchtig. Nach fünf Minuten langen Schmusens fragte Chris Franzis „Hast du die CD's noch? Ich habe mir extra keine geholt. Weil du ja eine bekommen hast." „Habe ich dir die nicht schon vorhin gegeben. Ansonsten muß ich noch einmal in der Küche nachsehen." Chris erwiderte „Du hast sie mir noch nicht gegeben.

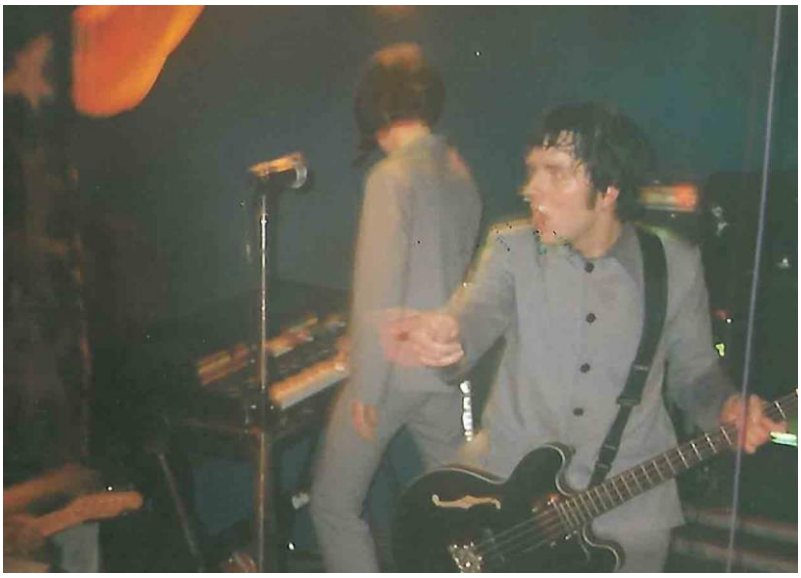




Während du in der Küche nachsiehst, drehe ich solange an der Tüte.“ Franzis ging nach drinnen in die leere Küche, in der sich noch der Abwasch vom Abendessen stapelte. Die CD’s lagen neben dem Kassettenrekorder genau wie die Zeitschriften und ihr Rucksack. Die sammelte ihre Sachen ein und steckte sie in die Tasche. Dann nahm sie eine der Cd’s und ging mit dieser wieder nach draußen. Chris hatte inzwischen den Joint gedreht. Franzis sagte:“ Ich habe heute wohl noch nicht Feierabend, denn der Abwasch muss noch gemacht werden. Die Teller schimmeln sonst, und wir können sie nicht wieder verwenden.“ Chris antwortete: „ Das ist schade. Ich hatte gedacht wir könnten, dann noch etwas schmusen. Ich muss um 01:00 Uhr zu Hause sein. So kann ich mit Münze nur noch ein Bier trinken.“ „Du könntest mir zur Abwechslung ja auch mal helfen, mit aufzuräumen.“ Chris machte ein schmollendes Gesichte, sagte dann aber: „Na gut, weil du es bist und wir so zusammen etwas Zeit verbringen können. Du musst ja sonst alles alleine machen.“ Chris zündete die Tüte an und inhalierte lange. Er fing an mit lachen und sagte:“ Das wird bestimmt ein lustiger Abwasch. Ich habe etwas mehr reingemacht als vorhin.“



Franzis rauchte schweigend und war schnell sehr breit. Die zwei rauchten den Joint alleine, da sich niemand zu ihnen gesellte. Nur Dave stand noch mit einem seiner Bandkollegen an der Tür und beobachtete die beiden. Dass die zwei kifften, gefiel ihm gar nicht. Aber er sagte nichts und regt sich auch nicht darüber auf. Er hatte schon schlimmere Konzerte erlebt wo Kids Speed und Koks gezogen hatten. Er hatte auch Drogen ausprobiert und unter anderem ein paar Mal an einem Joint gezogen. Aber seit dem er die Bands hatte, war da nichts mehr zu machen. Er war zwar schon ein vehementer Verfechter des straight edge aber kein militanter Gegner von leichten Drogen. Der Hof hatte sich inzwischen zusehends geleert. Und die ersten Bandmitglieder begannen ihre Instrumente wieder in die Autos zu packen. Die zwei hatten ihre Tüte aufgeraucht und standen nun schmusend ineinander verschlungen alleine auf dem Hof. Dave ging hin, und räusperte sich laut. Die beiden schreckten etwas zusammen, und lachten dann los. Sie waren wirklich sehr bekifft. Dave entschuldigte sich für die Störung, und sagte er wolle sich verabschieden. Es seien schon fast alle Instrumente wieder im Auto. Es war ein sehr schönes Konzert und das Essen war sehr lecker. Er redete extra in sehr einfachem Englisch und Chris und Franzis konnten ihn gut verstehen. Er verabschiedete sich dann sehr einfach und ging zu den anderen zurück. Franzis lachte wieder und gluckste vor sich hin als sie schließlich sagte:“ Los lass uns reingehen.



Der Abwasch macht sich nicht von alleine.“ Chris rief erschrocken: „ So ein Mist, den habe ich total vergessen. Na gut, versprochen ist versprochen.“ Franzis ging vor und betrat die Küche die noch sehr chaotisch aussah. Sie räumten zuerst das schmutzige Geschirr zusammen und stapelten alles auf dem Tisch. Die Essensreste warfen sie weg. Die würde eh niemand mehr essen, und morgen war alles schlecht. Währenddessen ließ sie heißes Wasser in die Spüle und gab Spülmittel hinzu. Sie wusch zuerst die Teller ab, dann Schüsseln und Besteck, zuletzt die Töpfe. Chris trocknete währenddessen ab, und gab Franzis immer wieder herausfordernde Küsse in den Nacken. Sie ließ sich aber nicht ablenken, sondern stänkerte hin und wieder mit dem nassen Lappen zurück. Einmal war sie schneller als Chris und drückte im statt ihres Nackens den nassen Lappen an die Lippen. Hunni sah während der Zeit ein paar mal rein, und verabschiedete sich dann aber, da die Band aus Amerika bei ihm übernachten sollte, als Franzis gerade beim Besteck war. Franzis fragte:“ Hast du den dein Gras bekommen?“ „Ja, klar. Nicht wahr Chris. Du hast mir vorhin welches gegeben.“ Chris antwortet: „ Ja. Definitiv, ja.“ Franzis reagierte indem sie sagte:“ Du bist heute ja gar nicht zum kiffen gekommen.“



Hunni erwiderte: „ Ja, das stimmt. Aber ich habe ja noch etwas vom Abend zu Hause. Dort werde ich mir einen kleinen Joint genehmigen.“ „Na dann ist ja alles klar. Einen Schlüssel habe ich, ich werde hinter dir zu schließen.“ „Ok, dann komm’ gleich mit.“ Franzis trocknete sich die Hände ab und fingerte nach ihrem Schlüssel. Sie folgte Hunni bis zur Tür. Dieser umarmte sie zum Abschied und sagte ihr alles Gute. Die Band aus Saalfeld war schon gefahren, und die Amerikaner saßen in ihrem Auto, zu viert auf der Rückbank, und warteten auf Hunni. Alle waren schon etwas müde, schließlich war es schon 01:00 Uhr. Hunni trennte sich endlich von Franzis und ging zum Auto, währenddessen schloss Franzis die Tür und schloss ab. Sie ging zurück in die Küche und machte sich an die Töpfe, die noch geschruppt werden mussten. Chris hatte auch nicht mehr viel zu tun, und fragte Franzis ob er nicht noch einen Joint drehen soll. Sie verneinte aber, denn sie wollte sich zu bekifft zu Hause ankommen. Chris sagte:“ Wir können doch auch hier übernachten. Ein paar Decken werden noch zu finden sein.“





Franzis erwiderte erstaunt:“ Soll ich meine Eltern ganz wütend machen. Ich bin jetzt schon viel zu lange weg. Die sind bestimmt schon im Bett. Oder warten sogar die ganze Zeit, dass ich endlich nach Hause komme. Nein, es ist keine gute Idee, hier zu übernachten. Was ist denn mit deinen Eltern, gibt es da keinen Stress, wenn du einfach für eine Nacht nicht nach Hause kommst.“ „Ach, meine Oldies verkraften das schon. So lange ich nicht mehrere Tage wegbleibe, ist das schon o.k. Aber es geht ja eh nicht. Bis du fertig?“ Franzis antwortet:“ Ja, ich bin endlich fertig. Los lass uns fahren.“ Die beiden holten ihre Fahrräder aus der Werkstatt und machten überall das Licht aus. Franzis kontrollierte ob der Infoladen auch abgeschlossen war, und öffnete dann die Haustür.





Sie gingen hinaus indem sie die Fahrräder schoben. Chris saß bereits auf seinem Fahrrad während Franzis noch an der Tür hantierte. Das Schloss klemmte ab und zu. Schließlich hatte sie abgeschlossen und die zwei fuhren los. Am Marktplatz trennten sie sich, nicht ohne sich noch mal lange und innig geküsst zu haben. Dabei streichelte Chris sehr Besitz ergreifend den Hintern von Franzis und konnte sich nur schwer trennen. Sie schielte währenddessen immer wieder auf die Uhr am Turm. Und machte schließlich mit entschiedenen Gesten Schluss, sagte Tschüß und fuhr los. Nach fünfzehn Minuten war sie zu Hause angekommen. Es brannte kein Licht mehr und sie schloss leise die Tür auf. Sie ging in ihr Zimmer, zog sich aus und legte sich ins Bett. Gerade als sie die Decke über sich zog, ging auf einmal die Tür auf und ihre Mutter kam herein und machte das Licht an.





„Na endlich, da bist du ja. Ich hatte mir schon Sorgen gemacht. Warst du so lange auf dem Konzert?“ Franzis erwiderte: „ Ja ich war so lange dort. Und so spät ist es auch noch nicht. Da war ich schon später zu Hause.“ Franzis Mutter sagte empört:“ Da durftest du ja auch lange weg. Aber heute wollte ich das nicht. Du weißt, dass du jetzt für zwei Wochen Hausarrest hast. Ich habe es dir schon heute Nachmittag gesagt. Aber ich wusste nicht ob du es noch gehört hast. Chris darf auch nicht zu Besuch kommen.“ „ Ja, ich weiß, Mama. Ich wollte ihm bloß Nachhilfe geben, weil er einen Test zu schreiben hat. Das wird dann aber nichts, und er



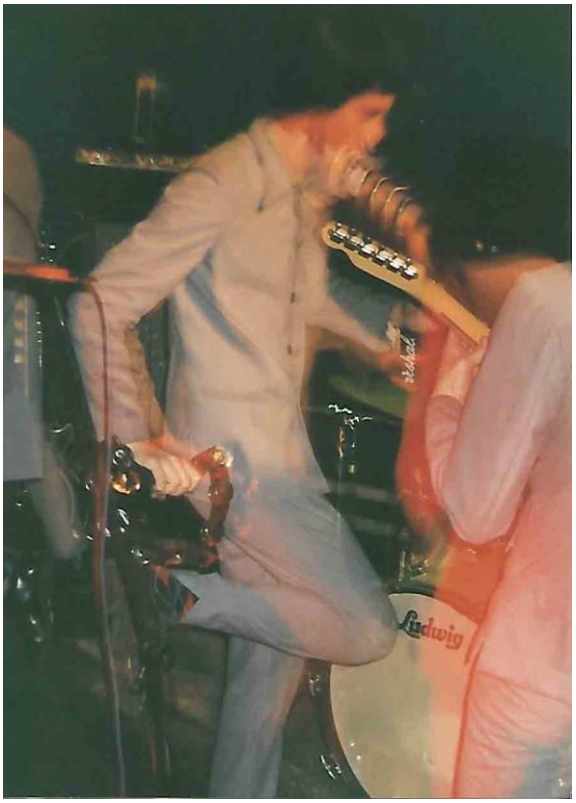


braucht dringend jemanden der ihm hilft.“ „So, na darüber können wir morgen noch mal sprechen. Schlaf jetzt. Und träum was Schönes. Ich bin froh, dass du wieder da bist.“ Franzis sagte schon ganz schläfrig: „ Guten Nacht, Mama. Und mach’ doch bitte das Licht aus.“ Franzis Mutter stand vom Bett auf, ging zur Tür und sagte: “Schon gut. Schlaf jetzt. Bis morgen, oder besser später.“ Sie machte das Licht aus und schloss leise die Tür. Franzis war inzwischen eingeschlafen und murmelte leise im Schlaf vor sich hin.

Kapitel 2

Das Konzert mit Heaven Shall Burn und Morning Again war inzwischen schon zwei Wochen her. Franzis hatte stolz ihren Hausarrest abgesessen. Doch einmal hatte ihre Mutter eine Ausnahme gemacht und es zugelassen, dass Chris zu Besuch kommen konnte, damit er von Franzis Nachhilfe in Englisch bekam. In zwei Tagen sollte es wieder ein Konzert mit der niederländischen Band Serpico und der Band Sick Society aus Leipzig geben. Franzis ihre Mutter hatte diesmal nichts dagegen, dass Franzis bis spät nachts wegblieb. Sie wollte auch nicht schon wieder einen Streit und ließ Franzis deshalb machen.





Heute hatte sie sich mit Chris im The Club verabredet, sie wollten ein paar Bücher für einen Geschichtsvortrag über das Dritte Reich aus dem Infoladen durchgehen. Sie für nach der Schule nach Hause und konnte noch ihre Lieblingssendung Raumschiff Enterprise- The next Generation ansehen. Direkt nach der Sendung fuhr sie in den Club. Chris war noch nicht da, und so redete sie solange etwas mit Hunni draußen auf den Bänken. „Hat Chris dir schon gesagt, dass er die Vorbereitungen für das Konzert in zwei Tagen übernehmen will?“ Hunni antwortete:“ Ja er hat es mir schon gesagt. Wollen wir einen Joint rauchen. Ich habe noch etwas von dem Zeug von vor zwei Wochen.

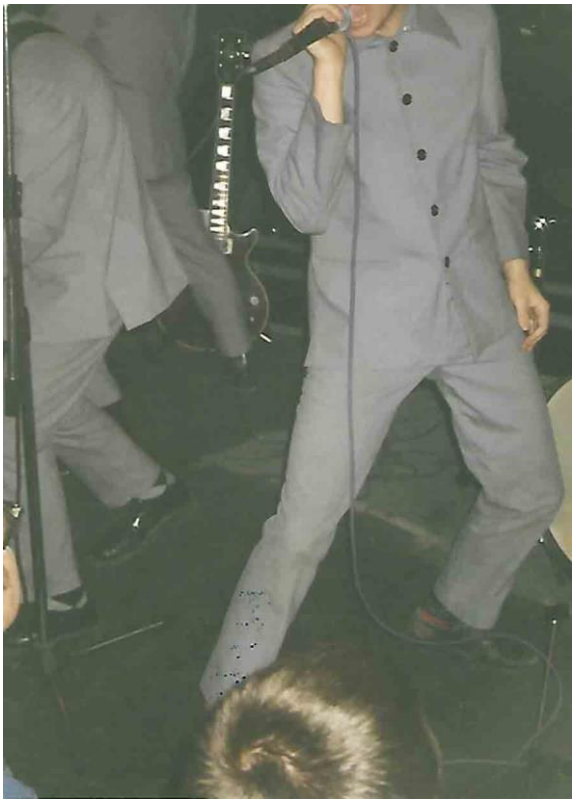


Der Head hat inzwischen nichts Neues bekommen. Es dauert wohl noch ein wenig, bis wieder frisches Gras da ist.“ „Ja, von mir aus können wir gerne einen rauchen. Wann ist eigentlich das nächste Vorbereitungstreffen von der Antifa?“ „Das ist nach dem Konzert am Samstag um 16:00 Uhr hier im Infoladen. Der hat heute übrigens auf.“ Inzwischen holte Hunni seinen Tabak und Papers aus der Tasche. Er klebte drei zusammen, bröselte Tabak auf die Plättchen und anschließend etwas von dem Gras. Franzis reagierte auf seine Antwort mit: „ Ja, ich weiß. Chris und ich wollen einen Vortrag für die Schule vorbereiten, und deshalb ein paar Bücher aus dem Infoladen während seiner Öffnungszeit ansehen.“ Hunni fragte:“ Willst du eigentlich etwas zu trinken? Ich kann uns jedem eine Vita-Cola holen.“ „Ja, gerne.“ Hunni hatte inzwischen den Joint gerollt und ihn angezündet. Er zog zweimal daran, gab ihn Franzis und ging hinein in die Bar, um die Getränke zu holen. Während Franzis eifrig an der Tüte zog, kam Chris auf seinem Fahrrad angefahren. Er begrüßte Franzis mit einem Kuß und freute sich über den Joint, den Franzis ihm gleich gab. Er zog daran, als Hunni wieder herauskam und die Getränke mitbrachte. Mit den Worten „Oh, hallo. Jetzt habe ich nur für uns etwas zu trinken geholt.“ gab er Franzis die Brause. Chris antworte: „ Macht nichts. Ich habe mir ein Bier mitgebracht. Aber ich werde wohl noch etwas warten, bis der Joint wieder abgeklungen ist.“ Franzis zog wieder an den Joint und gab ihn an Hunni weiter.





Sie sagte:“ Wollen wir gleich reingehen und uns die Bücher ansehen?“ Chris sagte:“ Ok, können wir machen.“ Chris stellte sein Fahrrad am Fahrradständer neben der Tür und neben den Bikes von Franzis und Hunni ab und schloss es an. Franzis sah ihm währenddessen zu. Als er fertig war, gingen beide nach oben in den offenen Infoladen. Heute hatte Marcel Dienst und las Zeitung. Er blickte kurz auf, als sie den Laden betraten. Franzis fragte ihn nach den Büchern über das Dritte Reich.





Er quälte sich hoch und zeigte ihnen wo die Bücher standen. Sie suchten sich erst einmal die allgemeinen von der Landeszentrale für politische Bildung aus und setzten sich auf das Sofa. Sie begannen zu lesen. Franzis machte sich inzwischen eifrig Notizen. Das Buch war schnell durchgesehen und sie gingen zu den spezielleren Büchern zur Judenvernichtung über. Nach zwei Stunden intensiven Lesens und Unterhaltens über das Thema war der Vortrag fertig. Franzis sagte sie wolle jetzt nach Hause gehen um noch ein Handout am PC ihres Vaters vorzubereiten. Chris schlug aber vor, dass sie es auch im Infoladen schreiben könne. Er fragte Marcel: „Ist der PC frei. Franzis müsste einen Text daran ausarbeiten.“ Marcel antwortete:“ Ja, ihr könnt’ den Computer ruhig benutzen. Ich muss gerade nicht ins Internet. Ich habe noch was in der Konkret zu lesen. Aber um 20:00 Uhr will ich den Laden dicht machen, d.h. ihr habt nur noch eine Stunde. Schafft ihr das in dieser Zeit?“





„Na ich denke mal. Ansonsten muss sie ihn zu Hause fertig schreiben.“ Franzis setzte sich an den PC und schrieb Teile ihrer Notizen ab, um ein interessantes Handout zu machen. Sie versuchte einen Lückentext zu erstellen, was ihr auch recht gut gelang. Hunni sah inzwischen auch im Infoladen vorbei und hatte sich mit der Zeitung Jungle World auf einen Stuhl gesetzt. Nach einer Stunde stand Marcel auf und räumte die Papiere, Post und Flyer, zusammen. Er fragte:“ Wie weit seit ihr denn?“ „Gleich fertig.“ antwortet Franzis. Sie gab die letzten paar Wörter ein, schaltete den Drucker an und druckte den Zettel aus. Anschließend stellte sie den PC aus und nahm ihr Sachen. „Von mir aus können wir gehen.“ Hunni und Chris nahmen ebenfalls ihre Sachen und zu viert verließen sie den Raum. Marcel schloss den Infoladen ab und verabschiedete sich. Er fragte noch: “Kommt ihr zum Antifa-Treffen am Samstag?“ Franzis sagte:“ Ja, ich wollte kommen. Was ist mit dir. Kommst du zum Konzert. Ich werde wieder kochen. Aber Hunni wird entscheiden was es gibt. Hunni, weißt du schon was es zu Essen geben soll?“ Hunni antwortete:“ Ja, es wird Sojagulasch mit Nudeln geben, Möhren-Apfel-Salat und wieder einen Kuchen für die Bands.“ Marcel sagte: „Hmm, hört sich lecker an. Ich denke ich werde kommen. Obwohl ich Hardcore und Punk nicht mehr so höre. Bis bald dann also. Tschüß.“ „Tschüß.“ „Tschüß“ sagten alle anderen. Marcel ging nach draußen und verschwand im Dunkeln. Franzis sagte zu Chris und Hunni: „Ich werde auch nach Hause gehen. Ich muss morgen früh raus. Meine Eltern wollen immer, dass ich um 21:00 Uhr zu Hause bin. Und das ist auch bald.“ Chris machte einen etwas schmollenden Mund und sagte „Wie schade! Wird das eigentlich was in zwei Tagen?“



Franzis grinste etwas vor sich hin, und sagte:“ Ich werde so wie heute da sein. Das wird doch reichen, oder?“ „Ich denke, auch das es reichen wird. Ich werde die Tütchen mitbringen. O.k.?“ „O.k., tschüß dann.“ Sie gab ihm noch einen Kuss und Hunni eine Umarmung. Anschließend schloss sie ihr Fahrrad an und fuhr in die Dunkelheit nach Hause. Sie kam nach einer halben Stunde an. Sie schloss die Tür auf und stellte fest, das sie rechtzeitig zum Abendessen gekommen war, beziehungsweise, dass der Tisch noch gedeckt war. Sie zog ihre Jacke und die Schuhe aus. Sie ging mit ihrem Rucksack in ihr Zimmer gleich neben der Eingangstür und stellte ihn neben ihren Schreibtisch. Dann zog sie ihren Pullover aus und legte ihn über den Stuhl. Sie ging in den Flur und zog ihre Hausschuhe an. Ihre Mutter war immer recht besorgt um sie, und bestand darauf, dass sie zu Hause Hausschuhe anzog. Sie ging ins Wohnzimmer mit großem Esstisch und setzte sich an ihren Platz, der wie immer mit gedeckt war. Sie sagte:“ Ich bin mit meinem Vortrag fertig geworden. Ich habe dann keine



Hausaufgaben mehr auf.“ Franzis Mutter erwiderte:“ Das ist schön. Dann bist du also fertig. Hast du heute noch etwas vor?“ „Nein. Ich habe heute nichts weiter vor. Ich werde nur noch etwas Fernsehen und dann ins Bett gehen.“ Franzis aß wie immer nur Käse zum Abend, denn sie hatte sich schon vor anderthalb Jahren entschieden als Vegetarier zu leben. Dazu gab es leckeren Schoko-Yogi-Tee, denn ihre Mutter extra für sie eingekauft hatte. Als alle mit essen fertig waren, räumten sie den Tisch ab. Franzis Mutter machte auch gleich den Abwasch und entschied, dass Franzis noch abtrocknen musste. Die Arbeit war in einer halben Stunde schnell erledigt und Franzis setzte sich vor den Fernseher. Aber im Programm kam nicht wirklich etwas, was sie interessierte und so ging sie schon um neun auf ihr Zimmer, und



machte sich bettfertig. Sie nahm sich ein Buch vor und las etwas. Aber nach einer halben Stunde war sie so müde, dass sie zu ihrer Mutter ging und ihr Guten Nacht wünschte. Dann ging sie ins Bad wusch sich die Hände und putzte die Zähne. Sie ging wieder in ihr Zimmer, machte das Licht aus und ging ins Bett. Am nächsten Tag war sie früh wach, und las sich deshalb noch mal ihren Vortrag in Geschichte durch. Während sie las, kam ihre Mutter ins Zimmer, um sie zu wecken. Sie sagte:“ Du bist ja schon wach.“ „Ja, ich bin doch früh ins Bett gegangen. Da schläft man eben nicht so lange.“ Franzis Mutter sagte daraufhin:“ Na dann kommst du wenigstens nicht in die Schule zu spät. Komm jetzt wir wollen frühstücken.“ Diesmal nahm Franzis Frischkäse und Aufstrich auf ihre Brötchen. Ihre Mutter schmierte ihr währenddessen die Schulbrote und belegte sie mit Emmentaler.



Franzis sagte: „Ähhh, schon wieder Schnittkäse. Hast du nichts anderes.“ „Nein, wir haben nichts anderes für die Schule. Sei froh, dass du überhaupt etwas bekommst.“ „Danke, Mama, wie lieb’ von dir.“ Franzis ging nach dem Essen zurück in ihr Zimmer und zog sich eine Stoffhose bedruckt mit Schlangenmuster an, und einen ihrer Lieblingspullover, aber verkehrt herum. Sie nahm ihre Tasche, packte den Vortrag an und ging in den Flur. Dort stand schon ihre Mutter und gab ihr die belegten Brote. Sie sagte:“ Pass gut auf dich auf, wenn du mit dem Fahrrad zur Schule fährst. Viel Glück mit deinem Vortrag.“ „Ja, danke Mama.“ Franzis zog sich ihre Schuhe und die Jacke an, und setzte den Rucksack auf. Sie nahm ihren Schlüssel und schaute auf die Uhr. Sie hatte noch genug Zeit und brauchte sich nicht zu beeilen. Sie sagte ihrer Mutter „Tschüß“ und ging nach draußen. Ihr Fahrrad stand vor dem Haus angeschlossen. Sie schloss es ab, bestieg es und fuhr los. Sie war schon nach kurzer Zeit an der Schule angelangt und schloss dort ihr Fahrrad wieder an. Sie ging hinein, und suchte ihre Klasse. Obwohl sie heute einen langen Tag mit viel Unterricht hatte, war der Tag schnell vorbei. Sie kam gerade richtig für ihre Serie nach Hause. Machte Hausaufgaben und wartete auf ihre Eltern. Ihr Vater sollte auch endlich von einer Geschäftsreise wiederkommen. Alle freuten sich schon darauf. Franzis konnte den Abend auch nicht erwarten, denn ihr Vater war in Mexiko gewesen, und hatte ihr bestimmt etwas mitgebracht, und dann war schließlich morgen das Konzert, und sie wollte mit Chris etwas Liebe im Lager machen.





Während sie sich nach ihrer Serie durch Programm zappte, dachte sie an den morgigen Abend und hoffte, dass sie nicht von einem früher eintreffenden Hunni oder sonst wem überrascht werden würden. Ihre Mutter kam spät nach Hause, denn sie war noch in der Stadt gewesen, um Einkäufe zu erledigen. Kurz nach ihrem Eintreffen kam auch Franzis Vater mit einer großen Reisetasche durch die Tür. Franzis stürmte ihm entgegen, und nahm ihm die Tasche ab. Da es noch nicht zu spät war, wollten alle noch etwas Kaffee trinken und Kuchen essen. Der Tisch war schnell gedeckt. Und alle setzten sich um den Tisch und langten zu. Franzis ihre Mutter hatte Kuchen vom Bäcker mitgebracht, und Franzis ihr Vater erzählte wie die Reise war. Auf diese Weise war es schnell Abend geworden, und es wurde noch Abendbrot gegessen. Franzis ging an diesem Abend sehr spät ins Bett, denn im Fernsehen kam eine Doppelfolge einer ihrer Krimi-Serien und sie sah sich beide an. Aber gegen zehn Uhr dreißig ging sie auch ins Bett. Ihre Eltern waren schon früher gegangen, denn Franzis ihr Vater war noch sehr müde von der Reise. Franzis hatte am nächsten Tag die erste Stunde Ausfall, und frühstückte deshalb nicht mit ihren Eltern.



Ihre Mutter machte ihr aber wieder das Frühstück für die Schule. In der Schule warteten schon die anderen auf dem Hof, denn einige hatte die Information verpasst, dass es Ausfall gab, und waren früh gekommen. An diesem Tag zog sich die Zeit hin, die Stunden schienen fast doppelt so lange zu dauern wie die Uhr angab. In der großen Pause feierte Franzis beim Bäcker mit ihrer besten Schulfreundin die Eins, welche sie am Tag zuvor in Geschichte für den Vortrag bekommen hatte. Endlich war Schluss und sie fuhr nach Hause um ihre Serie zu sehen. Als sie ankam lief die Folge bereits, aber sie hatte nur die ersten fünf Minuten verpasst. Die Folge war sehr spannend und Aktion geladen, denn es kamen wieder die Borgs darin vor. Als sie nach fünfzig Minuten vorbei war, machte sich Franzis hübsch. Sie schminkte sich





leicht, umrahmte die Augen, legte Lippenstift auf und zog sich sehr schöne Unterwäsche an. Anschließend fuhr sie sofort in den The Club, wo Chris bereits wartete. Er saß vor dem Haus auf den alten Bänken, und rauchte gerade einen Joint, als Franzis ankam. Sie war noch ganz außer Atem vom schnellen Fahren, und beeilte sich weiter ihr Fahrrad anzuschließen. Dann ging sie zu Chris und umarmte in liebevoll und küsste ihn lange und innig zur Begrüßung. Er sagte:“ Es ist niemand weiter da, und Hunni sagte er kommt erst gegen 19:00 Uhr. Gehen wir gleich ins Getränkelager.“ „Ja, gut. Können wir machen. Ich freue mich schon auf dieses Ereignis seit zwei Tagen.“ Chris antwortet:“ Das ist schön. Ich freue mich nämlich seit zwei Wochen darauf. Los lass uns rein gehen. Willst du noch etwas von dem Joint.“ „Ja, danke. Ich rauch ihn auf. Es ist ja nicht mehr viel.“ Franzis nahm die Tüte und zog ein paar Mal daran, dann trat sie den Rest mit ihren Boots aus und folgte Chris ins Haus in das Lager. Dort stand eine Couch, die manchmal von Hunni als Nachtlager benutzt wurde, wenn es sehr spät mit den Konzerten wurde und keine Band eine Übernachtung brauchte. Chris und Franzis zogen ihre Jacken und Schuhe aus, Franzis legte ihren Rucksack ab. Sie stellten alles auf einen einsam da stehenden Stuhl. Chris setzte sich auf das Sofa und Franzis setzte sich breitbeinig auf seinen Schoss. Sie begann sich heftig zu





küssen, dabei ging die Zungen der beiden im Mund des anderen rundherum. Chris hatte bereits einen Steifen und Franzis drückte sich heftig reibend an seinen Schoß, um seine Härte zu spüren. Sie war ausgesprochen scharf auf hin und sagte es ihm auch. Er zog ihr ihren Pullover aus, während sie ihm den Pullover auszog. Darunter trug er ein T-shirt von Today is the day und sie ein T-Shirt eines lokalen Tattoowierers mit old-school birds.





Sie legten die Pullover neben sich auf das Sofa und küssten sich weiter. Chris küsste sehr hungrig den Hals von Franzis. Sie streichelte unter dem T-Shirt seinen Rücke und Bauch, dann zog er ihr auch das T-shirt aus und sie ihm das seine. Franzis hatte sich einen schönen BH mit Kirschenstickereien angezogen, den Chris noch nicht kannte. Er fand ihn besonders heiß und sagte ihr es auch. Er sagte:“ Du siehst so schön aus. Ich kann mich kaum noch zurück halten und komme gleich.“ Sie küssten sich weiter. Chris küsste besonders den Hals und das Decolteè von Franzis. Sie küsste und leckte anschließend seine Brust und Brustwarzen. Er war so erregt, dass er frühzeitig in die Hose ejakulierte. Er sagte es Franzis sie zuckte mit den Achseln und sagte:“ Willst du denn noch weiter.“ „Ja, natürlich. Ich habe nur zu lange auf so was wieder warten müssen. Ich finde es sehr egoistisch und unmännlich schon so früh zu kommen. Ist das schlimm für dich?“ „Nein, es stört mich nicht weiter. Kannst du denn gleich weitermachen?“ „Ja, natürlich, kann ich weitermachen.“ sagte Chris erstaunt. Franzis stand auf und wurde von Chris wieder herangezogen. Sie sagte zu ihm: “Nicht doch ich will mir die Hose ausziehen, damit wir es richtig machen können.“ Sie zog sich los und ging einen Schritt zurück. Sie zog sich langsam die Hüften wiegend die Hose aus und geilte Chris damit noch weiter auf. Er sprang hoch und zog sich ebenfalls die Hose runter. Als er die Hose runtergezogen hatte, schnippte seine harte Erektion aus seiner Unterhose hoch und stippelte die Unterhose etwas ab. Franzis stand jetzt in Unterwäsche vor ihm, der nur noch seine feuchte Unterhose an hatte. Franzis ging wieder den Schritt auf ihn zu und rieb ihre Hand in seinem Schritt. Er stöhnte lustvoll auf und küsste ihr den Hals unter dem rechten Ohr. Franzis zog ihm jetzt auch die Unterhose aus und betrachtete die volle Pracht seiner Erektion. Der harte Penis klitzerte feucht und hatte etwas Samenflüssigkeit an seiner Spitze. Franzis drückte Chris zum Sofa zurück, so dass er sich wieder setzen musste. Sie setzte sich erneut auf seinen Schoß und begann sich heftig an ihm zu reiben. Der Penis war hart und geschwollen und schob sich wie von selbst in den Schritt von Franzis. Er schob ihr die Unterhose zur Seite und legte auf diese Weise ihre Vagina frei. Er drang langsam und gefühlvoll in sie ein. Während Franzis leise vor such hin stöhnte, sah sie aus den Augenwinkeln wie sich die Tür zum Lager leicht öffnete, und sie jemanden mit blauen Augen etwas Schwarzes vor sich haltend wahrnahm. Chris bekam gar nichts mit. Und Franzis kümmerte sich nicht weiter darum. Sie war ganz damit beschäftigt sich ihren Orgasmus zu holen. Beide rieben heftiger aneinander und Franzis schwang leicht vor und zurück, so das Chris sein Penis aus ihr rein- und rausglitt. Sie brachten sich auf diese Weise zur gleichen Zeit zum Höhepunkt und stöhnten sich lange aus. Chris schrumpfte wieder auf normale Größe und glitt auf diese Weise aus der Vagina von Franzis. Beide küssten sich wieder lange und intensiv. Chris fragte Franzis:“ Willst du noch ein zweites Mal? Ich habe eigentlich genug für

heute.“ Franzis antwortete:“ Ja, ich habe auch genug. Lass uns wieder anziehen. Es ist bestimmt gleich um sieben und die anderen werden kommen. Wir haben übrigens vergessen Kondome zu verwenden.“ Chris erwiderte daraufhin:“ Ja, ich weiß. Ich habe eigentlich extra welche gekauft gehabt. Die sind aber noch in meinem Rucksack hinter der Bar.“ „Na ja ich habe sie auch vergessen. Aber meine Regel war erst vor zwei Tagen. Also geht es noch. Ich werde schon nicht schwanger werden.“ „Das hoffe ich mal. Wir sind noch zu jung für ein Kind, und so lange kennen wir uns auch noch nicht. Ich liebe dich aber trotzdem.“ „Danke, ich liebe dich auch. Huh, mir wird kalt. Ich zieh mir jetzt meine Sachen an.“ Franzis nahm ihr T-Shirt und zog es sich über. Da bemerkte sie den Spalt an der Tür und das jemand davor stand. Sie konnte aber nur etwas Schwarzes in Augenhöhe erkennen. Sie zog sich noch schnell ihre Hose und ihren Pullover an, und riss dann die Tür auf. Vor ihr stand Dave von der amerikanischen Band von vor zwei Wochen. Er grinste breit und sagte: „ Hot stuff. Real cool!“, machte die Camera aus und ging nach draußen. Franzis war baff und konnte es nicht fassen. Sie ging wieder rein und sagte zu Chris: „ Da stand einer draußen, mit einer Kamera und hat uns gefilmt. Er hat gesagt es wäre hot stuff oder so ähnlich und es wäre real cool.“ Chris der sich gerade die Schuhe zu band, war sehr erstaunt und fragte: „Hast du den Typen schon mal hier gesehen.“ Franzis sagte: „Ja, ich denke es war ein Typ von der amerikanischen Band von vor zwei Wochen. Aber was sucht der denn hier?“ Chris sagte: „Keine Ahnung. Aber ich werde mal rausgehen, und sehen was er wollte. Das mit dem Film ist echt grass, ich werde sehen, dass er mir das Band gibt, oder so ähnlich.“ Chris sagte das und ging nach draußen. Franzis zog sich erstmal ihre Schuhe an und drehte sich dann eine Zigarette von ihrem Tabak. Als sie nach draußen ging, sah sie gerade noch wie Dave Chris auf die Schulter klopfte und ihm ein „So long and take care“ wünschte, dann ging dieser mit einer Tasche über die Schulter zum Tor und verließ das Gelände Richtung Innenstadt. Chris grinste etwas verlegen vor sich hin und Franzis fragte ihn gleich „Und was hat er gesagt.“ „Er hat gesagt, dass er nur drinnen die Räume aufgenommen hat, von uns hätte er gar nichts mitbekommen.“ „Das ist doch Blödsinn. Er hat doch gesagt, es wäre hot Stuff und so weiter.“ „ Naja, ich kann jetzt auch nichts weiter machen. Er ist ja gegangen. Er hat gesagt, er arbeite gerade an einem Videoprojekt und sei deshalb schon etwas eher gekommen, um die Räume ohne Leute aufzunehmen. Er ist mit Serpico unterwegs, weil es Freunde von ihm seien, und er drehe einen Film über die Tour. Was ich eigentlich ganz cool finde. Er ist heute Abend wieder da. Die Band ist schon in der Stadt und sieht sich dort ein bisschen um.“ „Ach so. Ich werde ihn heute Abend noch mal ansprechen, ob er nun Bilder von uns gemacht hat oder nicht. Ich finde das wirklich echt frech von ihm.“ In diesem Augenblick bog Hunni mit seinem Fahrrad und einem vollgepackten Rucksack um die Ecke. Er begrüßte Franzis wieder überschwänglich mit einer Umarmung und gab Chris die Hand. Er erkundigte sich ob die Bands schon da seien, dass verneinten die zwei aber. Er sagte:“ Na, Franzis dann können wir ja gleich mit kochen anfangen, und Chris hast du die Bar schon klar gemacht.“ Dieser sagte:“ Nein, noch nicht. Aber das dauert ja nicht lange. Ich habe mich mit Franzis unterhalten, und die Zeit vergessen. Ihr geht in die Küche und ich mach die Bar. OK?“ Hunni schaute etwas betreten, sagte aber nichts weiter und ging in die Küche. Dort packte er die Einkäufe aus. Franzis die ihm gefolgt war, fragte: “ Was gibt es denn heute?“ „Also es gibt…, aber das hatten wir doch erst. Du musst das noch wissen.“ „Ach ja stimmt. Es gibt Sojagulasch mit Nudeln, Salat und Kuchen. Was soll ich machen?“ „Du schneidest am besten die Zwiebeln, die Champignons und den Tofu. Die Zwiebeln sehr fein. Ich setzte inzwischen Wasser für die Nudeln auf. Das Essen muss wieder für etwa 50 Leute reichen.“ „O.k., ich mache mich dann mal an die Zwiebeln.“ Franzis nahm die Zwiebeln aus dem Netz und suchte sich fünf große aus. Sie schnitt diese sehr fein klein. Dann wusch sie erst einmal den Eisbergsalat, und rupfte in kleine Stücke. Anschließend zerkleinerte sie die Champignons. Schließlich schnitt sie den Tofu in Würfel. Hunni hatte währenddessen nach der Bar gesehen, dort lief aber alles nach seiner Zufriedenheit. Chris hatte die Bar großzügig mit Bierkästen und Saft sowie Brause und

Mineralwasser bestückt. Jetzt machte er sauber, so dass alles glänzte. Hunni schaute wieder in der Küche nach dem rechten, und fand Franzis vor, die gerade mit dem Tofuschneiden fertig war. Er beschloss aber erstmal nach der Technik zu sehen und die Anlage aufzubauen. Deshalb sagte er zu ihr:“ Du musst jetzt die Zwiebeln und den Tofu in reichlich Öl gut anbraten, so dass alles schön gros wird.“ „Ok, mache ich.“ erwiderte Franzis. Sie nahm einen Topf und gab Sonnenblumenöl hinein, anschließend nahm sie die Zwiebeln und die Champignons und fing an alles anzubraten. In einer zweiten Pfanne briet sie den Tofu an. Inzwischen kochte auch das Wasser für die Nudeln, weshalb sie diese in das Wasser gab. Schon nach kurzer Zeit roch es nach angebratenen Zwiebeln und der Tofu wurde schnell braun. Franzis rief nach Hunni, weil sie nicht wusste wie sie weiter machen sollte. Er kam sofort und stellte fest „Ohh, schon alles fast fertig. Die Nudeln müssen raus, sonst werden sie zu pampig, jetzt gehen sie noch.“ Franzis nahm den Topf vom Herd und kippte die Nudeln in ein Sieb. Hunni sagte daraufhin:“ Du musst gleich noch einen Topf aufsetzen, die Nudeln reichen sonst nicht. In den Topf hat ja nur die Hälfte gepasst.“ „O.k., o.k., alles der Reihe nach. Wir müssen jetzt erst einmal die Soße machen. Der Tofu ist auf jeden Fall fertig.“ Hunni schüttete etwas Mehl in eine Tasse und gab Wasser dazu, dann verrührte er alles zu einem sämigen Brei. Er nahm die Sojamilch und gab drei Liter in den Topf, anschließend gab der den Mehlbrei hinzu, um alles anzudicken und zu einer cremigen Soße zu machen. Der Tofu folgte der Sojamilch. Als alles aufgekocht hatte und schön cremig war, stellte er die Wärme aus und sagte:“ So die Soße ist fast fertig. Wir müssen sie nur noch würzen.“ Er nahm Pfeffer, Petersilie, roten Paprika, Muskatnuss und zum Schluss etwas Salz, um alles abzuschmecken. Inzwischen kochte auch das Wasser wieder und Franzis gab den Rest der Nudeln hinein. Hunni stellte fest das es schon fast 20:00 Uhr war, und er noch nicht die Anlage aufgebaut hatte. Franzis fragte: „Und wer macht den Kuchen?“ „Denn mach ich sobald ich mit der Anlage fertig bin. Es gibt diesmal Zupfkuchen mit Tofu anstelle Quark. Du kannst ja schon mal den Teig machen. Ich nehme immer eine Fertigmischung dafür.“ Franzis stimmte zu, und Hunni ging die Anlage aufzubauen und die Mikrophone einzurichten. Franzis suchte die Packung mit dem Teig heraus und bereitete ihn nach den Angaben auf der Verpackung zu. Fast hätte sie die Nudeln vergessen, aber sie erinnerte sich noch rechtzeitig dran und so waren sie nur leicht verkocht. Sie kippte sie wieder in das Sieb und gab sie dann unter rühren zu den anderen Nudeln in einen größeren Topf. Da Hunni noch nicht wieder da war, schaute sie in der Bar und dem Konzertraum nach dem rechten. Chris rauchte inzwischen hinter der Bar eine Tüte und Franzis drehte sich eine Zigarette. Sie wollte auch mal ziehen, aber der Joint war schon fast aufgeraucht, weshalb sie es dann doch ließ und Chris ihn ausdrückte. Franzis ging hinter die Bar und die zwei schmusten erst einmal etwas, und küssten sich intensiv. Hunni schaute auf einmal vorbei, und sagte:“ Mensch da bist du ja, ich habe dich schon gesucht. Das Dressing muss noch für den Salat gemacht werden. Machst du das noch?“ „Ja, gleich.“ sagte Franzis. Sie knutschte noch etwas mit Chris herum und verabschiedete sich dann erstmal für zehn Minuten um noch das Dressing zu machen. Hunni stand inzwischen am Tisch und pürierte den Tofu. Er gab das Pulver für die Füllung dazu, und strich alles auf den Teig, den Franzis schon vorbereitet hatte. Auf einmal gab es viel Lärm im Hausflur und sechs Leute steckten ihre Köpfe in die Küche. Die Band aus den Niederlanden war da. Hunni stellte noch schnell den Kuchen in den Ofen, und ging dann zu den Leuten um ihnen das Haus zu zeigen. Da auch Dave wieder mit war, war diesmal alles leichter, weil er das meiste auf Englisch erklären konnte. Allerdings konnte der Sänger auch etwas Deutsch, so war alles kein Problem. Hunni zeigte ihnen zuerst die Bühne und die Bar und gab ein paar Getränke aus. Dann waren die Toiletten und der Infoladen, als Backstage-Bereich dran. Als sie wieder in den Auftrittsraum zurückgingen, mussten sie am Getränkelager vorbei und Dave fragte:“ What is this for a room?“ Hunni sagte, es wäre das Getränkelager. Dave lachte etwas und sagte dann: „ How cool.“ Er ging daraufhin in die Küche um Franzis zu begrüßen, die noch das Dressing für den Salat machte. Er schaute hinein und sagte: „How nice, you are

here, again. Where is your bike?“ Sie lachte etwas und sagte hallo und das ihr bike draußen stehe. Er fragte ob er eine Runde damit fahren könne, er wolle ein paar Fotos vom Dom machen. Sie sagte es wäre ok., aber das es gleich essen geben würde. „Than i do it later.“ Franzis ging in den Auftrittsraum in dem inzwischen die Anlage aufgebaut war und fragte Hunni, ob sie das Essen schon ausgeben sollte. Auf einmal waren noch fünf Personen mehr da. Sie gehörten zu der Band aus Leipzig und alle stellten sich erst einmal vor und begrüßten sich. Franzis sagte allen:“ Jetzt wo alle da sind, kann es ja Essen geben. Now, all are here, so we can start with eating.” Alle sagten zu. Franzis ging in die Küche, wo Dave noch war und gerade vom essen naschte. Sie schimpfte etwas und nahm die Teller aus den Schrank. Sie packte das Essen auf die Teller. Die Bandleute hatten sich inzwischen in einer Schlange angestellt, am Anfang Dave, der allen erzählte, dass es super gut schmeckte. Alle erhielten einen Teller und gingen zur Bar um dort zu essen. Als letzter kam Chris der diesmal auch einen Teller erhielt, weil er diesmal Bar machte. Franzis nahm sich auch einen und zusammen gingen sie hinter die Bar um dort zu essen. Unterwegs kam ihnen Hunni entgegen, der fragte: „Ist noch was da?“ Franzis erwiderte: „Natürlich ist noch was da. Mach dir mal keine Sorgen. Wir haben auch genug um noch was zu verkaufen.“ Hunni ging in die Küche weiter und nahm sich dort sein Essen und gesellte sich zu allen anderen im Barraum, die schon fröhlich das Essen in sich reinschaufelten. Dave war als erster fertig und bedankte sich bei Franzis für das leckere essen. Sie freute sich sehr darüber und nahm in seinen schmutzigen Teller ab. Er ging nach draußen, um den Merchandise-Kram aus dem Auto zu holen, denn er war diesmal für den Verkauf zu ständig. Inzwischen waren auch die anderen mit Essen fertig und gaben ihre Teller an der Bar ab. Chris, der auch schon aufgegessen hatte, trug die Teller in die Küche und ließ dort heißes Wasser ein um gleich den Abwasch zu machen, den die Teller wurden dann für den Verkauf gebraucht. Die Musiker gingen nach draußen und knobelten aus, welches Schlagzeug sie benutzen werden, damit sie nicht beide aufbauen mussten. Die Leipziger verloren und deren Schlagzeug wurde aus dem Auto geräumt. Alle Musiker trugen nun ihre Instrumente ein und Franzis begann den Einlass aufzubauen und dort auf die ersten Besucher zu warten. Die Bandleute erhielten alle ihren Stempel. Und begannen gegen 21:00 Uhr mit dem Soundcheck. Erst probten die Leipziger, dann die Niederländische Band. Da auch gegen 21:30 Uhr noch keine Besucher da waren, außer fünf Leute, die im Proberaum probten und nicht wussten das Konzert war, gingen die Bandleute in den Backstageraum, um dort etwas abzuhängen. Nur Dave blieb im Auftrittsraum, denn er machte den Merchandise-Stand und wollte die Sachen nicht alleine lassen. Er wurde gelobt, wie achtsam er war. Aber niemand stellte fest, dass man vom Merchandise-Tisch aus, den Einlasstisch sehen konnte, an dem Franzis wartete. Diese rauchten inzwischen eine von ihren selbstgedrehten Zigaretten und rannte auf einmal in die Küche, weil sie und Hunni den Kuchen vergessen hatten. Aber es ging noch. Er war gut durch und am Rand etwas verbrannt, aber auf jeden Fall noch essbar. Sie nahm ein Messer und schnitt ihn in Stücke. Dann nahm sie das Blech und ging in den Auftrittsraum um erst Chris, dann Dave, dann Hunni ein Stück zu bringen. Anschließend ging sie nach oben und brachte den zwei Bands den Kuchen, damit sie ihn unter sich aufteilten. Als sie oben angekommen war, stellte sie das Blech auf den Tisch, nahm sich ein Stück sagte für euch und ging wieder nach unten. Endlich waren auch die ersten Gäste erschienen, und Franzis musste ihr Stück Kuchen schnell in den Mund stopfen um die Kasse bedienen zu können und allen ihr Wechselgeld und den Stempel zu geben. Es kamen nicht so viele Leute wie zu dem Konzert vor zwei Wochen, aber der Auftrittsraum war gut gefüllt und etwa achtzig Leute bezahlten den Eintritt von acht Mark. Franzis konnte die erste Band nur hören, aber sie gefiel ihr ganz gut. Zur zweiten Band baute sie den Eintritt ab und ging hinein um sich die Band anzusehen. Sie machten guten Old School – Hardcore mit eingängigen Melodien und Singalongs. Aber die Leute waren nicht so mitgerissen und hörten sich die Band nur an, es gab auch keinen Pit oder ähnliches, worüber Franzis auch ganz froh war, denn so konnte sie in Ruhe die Musik hören. Nach dem die Bands gespielt hatten, fiel ihr ein das

sie Dave gar nicht gefragt hatte, ob er nun mit der Kamera Bilder von ihr und Chris gemacht hatte oder nicht. Sie ging zum Merchandise-Tisch und kratzte ihr gesamtes Englisch zusammen um sich mit ihm zu unterhalten. Er war gerade dabei die Sachen zusammen zu packen, und verstaute gerade seinen Cam-Corder in der Tasche, da er das Konzert vorne bei der Bühne aufgenommen hatte. Er hatte dafür den Tisch im Stich gelassen, aber so richtig wollte eh niemand kaufen. Nur zwei hatten sich ein T-Shirt geleistet. CD's wollte niemand kaufen. Franzis fragte ihn:" Befor you were here in the club with the band, you were here earlier to make some pictures. Is this right." „Yes it's right. I wasn't sure about the way, but in the end it was easy to find." "Had you done some pictures from me and my boyfriend in the room, where the drinks laid?" "No, no. I have only done pictures from the club and the rooms. Not from you. You can be sure." „Ok, i will believe you, i hope it's right, what you said." "Yes, of course." Inzwischen hatte er die Sachen alle in die dafür vorgesehene Kiste getan und machte sich daran zum Auto zu gehen, dann kam ihm eine Idee und er fragte Franzis ob sie ihn filmen könnte wie er die Kiste zusammenpacke und zum Auto trug. Sie sagte zu und dass ihr das Spaß machen würde. Also nahm er ein paar Sachen wieder aus der Kiste und machte die Kamera an, damit Franzis filmen konnte. Sie nahm die Kamera und zielte auf Dave, der langsam wieder anfing die Sachen einzupacken und die Kiste schulterte und nach draußen ging. Franzis folgte ihm mit der Kamera. Er ging langsam zum Auto, und öffnete mit einer Hand die Hintertür und stellte dann die Kiste hinein. Dann sagte er, dass das jetzt reichen würde und Franzis könne die Kamera wieder hergeben. Sie tat das auch, und fragte, ob der Film irgendwann auch mal zu kaufen sei. Er sagte, dass er das noch nicht wissen könne, das hängt von der Band ab, ob sie die Produktion bezahlen können. Ansonsten ist es eben ein Film zur Erinnerung, denn man sich mal abends mit Freunden oder vor einem Konzert ansehen könne. Sie sagte ok. und das sie jetzt wieder reingeht, denn sie muss noch abwaschen. Er sagte, dass er ihr gern helfen würde. Sie sagte ok., dann lass es uns zusammen machen. Sie gingen beide hinein. Dave ging dabei leicht hinter Franzis und berührte auf einmal mit pendelten Armen ihren Hintern. Sie war etwas überrascht, sagte aber nichts weiter. Sondern ging direkt in die Küche und ließ dort heißes Wasser für den Abwasch ein. Anschließend schickte sie Dave los, die schmutzigen Teller aus dem Auftrittsraum und von der Bar zu holen. Er kam mit etwa zwanzig Stück zurück. Sie hatte die ersten zehn schon abgewaschen, die sie in der Küche gefunden hatte. Und er fing an diese abzutrocknen, während sie die restlichen zwanzig abwusch. Während sie so arbeitete schaute Chris herein, denn hinter der Bar war nichts mehr zu tun, die meisten Gäste waren gegangen, nur ein paar Nachzügler standen noch draußen und kifften einen Joint. Sie küssten sich erstmal lange, was Dave mit einem „Ieehhhh"-Laut kommentierte. Und beide mussten lachen, was Dave aber unterließ. Da er es auch nicht lustig gemeint hatte. Chris fragte ausnahmsweise ob er Franzis die Arbeit abnehmen sollte, und sie sagte zu. Es war noch Besteck, Kuchenform, Töpfe und ein paar kleinere Utensilien abzuwaschen. Chris übernahm die Arbeit und Franzis ging nach draußen, und drehte sich eine Zigarette. Dave warf das Abtrockentuch beiseite und folgte Franzis. Seine Bandleute waren froh in wieder zu finden, und verwickelten ihn erst einmal in ein Gespräch, ob er schon fertig sei. Er sagte, dass er den Merchandise-Kram ins Auto gepackt hatte und fragte seinerseits, ob die Instrumente schon verladen seien. Die Bandleute sagten nein, nur das Schlagzeug der Leipziger sei schon weg, da diese auch schon gefahren seien. Er feuerte sie an, den Kram endlich einzupacken, da es auch nicht viel sei. Alle gingen zurück in den Konzertraum um die Instrumente zu holen und ins Auto zu bringen. Dave ging währenddessen zu Franzis und verabschiedete sich von ihr. Er sagte, er wisse noch nicht wann er wiederkommen würde. Das heute, war das letzte Konzert auf der Tour und er fliegt in zwei Tagen von Amsterdam aus zurück in die Staaten, nach Hause in Florida. Franzis sagte, dass es nicht so schlimm sei, wenn er erst in einem Jahr oder so wiederkomme. Er sagte daraufhin er würde gerne etwas von hier mitnehmen, und das es etwas von ihr sei. Franzis fragte, was ist es denn. Er sagte, er würde gerne einen Kuss mitnehmen, ob sie ihm einen geben würde.

Franzis war zu erst total erstaunt, und überrascht, dann fragte sie, was er den für einen Kuss wolle. Einen langen mit Zunge oder einen auf die Wange. Dave sagte: „I want a long, french kiss. Do you give me one?“ Franzis sagte zu, den Dave hatte ihr von allen Musikern, die sie in letzter Zeit kennengelernt hatte, am besten gefallen. Sie sagte noch, dass sie sich beeilen müssten, damit ihr Freund nicht komme. Sie würde sonst riesen Ärger bekommen. Dave freute sich sehr. Und legte seine Arme um sie. Sie näherte sich ihm auch auf engste Körpernähe. Langsam kam sein Mund näher und sie schloss ihre Augen. Als seine Lippen ihre trafen, öffnete sie den Mund und ihre Zungen spielten in ihrem Mund ein kleines Duett. Nach kurzer Zeit hörte er auf sagt, dass er gerade seinen schönsten Abschiedskuss bekommen hatte. Franzis war von der Aufregung leicht errötet und entzog sich hastig seiner Umarmung, sie sagte noch „Bye“ zu ihm und ging dann zurück in die Küche. Er ging zum Auto, wo seine Freunde bereits warteten, denn sie hatten alle Instrumente eingeladen. In der Küche war schon alles abgewaschen. Chris trocknete gerade das Besteck ab. Franzis sagte zu ihm:“ Ich mache den Rest, du kannst dir noch etwas zu trinken holen und sag Hunni Bescheid, dass wir fertig sind.“ Chris reagierte mit der Antwort:“ Ok, mach ich. Willst du auch noch etwas zu trinken?“ „Nein, danke.“, erwiderte Franzis. Franzis übernahm das Abtrockenhandtuch und Chris ging hinter die Bar, sich ein Getränk zu holen. Er nahm sich eine Vita-Cola, denn für Bier war nichts mehr los und suchte Hunni, den er bei der Anlage fand, wo dieser gerade die Kabel zusammenrollte. Er sagte zu Hunni:“ Wir sind soweit fertig. Abwasch ist gemacht. Gibt es noch etwas zu tun.“ Hunni sagte:“ Ja, du könntest noch kehren. Besen und Kehrschaufel sind im Getränkelager.“ „Ok, mache ich sofort.“ Chris holte sich den Besen und die anderen Utensilien und machte sich vor der Bar an die Arbeit. Zielstrebig arbeitet er sich unter den Tischen, Stühlen und Bänken in den Auftrittsraum vor. Die Band war inzwischen wieder zurückgekommen, und fragte Hunni wo sie schlafen werden. Er erklärte ihnen, dass sie bei ihm zu Hause schlafen werden. Er müsse nur noch die Technik wegräumen, dann können sie hinfahren. Er fragte, ob im Auto noch Platz für ihn sei. Die Band sagte zu, und er packte das Mischpult in den Lagerraum. Inzwischen hatte Chris auch die letzte Ecke im Auftrittsraum gefegt, und kehrte nur noch die Bühne, um Dreck und Zigarettenstummel zu entfernen. Franzis war inzwischen auch fertig und kehrte den Dreck, den Chris in kleinen Haufen zusammengefegt hatte, mit der Kehrschaufel und einem kleinen Besen zusammen. Die letzten Nachbereitungen waren getroffen. Chris und Franzis stellten ihre Kehrwerkzeuge wieder an den Ort, von dem sie sie genommen hatten. Währenddessen wartete Hunni im Flur um das Lager abzusperren. Chris hatte ihm den Schlüssel kurz vor Konzertbeginn wiedergegeben. Alle gingen sie nach draußen und Hunni verabschiedete sich von allen, als letzter schloss er die Tür zum Haus ab. Chris und Franzis nahmen ihre Fahrräder und fuhren in die Stadt um sich wie immer auf dem Marktplatz zu verabschieden und jeder selbst nach Hause zu fahren. Hunni, der diesmal ohne Fahrrad da war, stieg zu den Musikern ins Auto. Sie fuhren zu ihm, und übernachteten dort. Franzis kam sehr gutgelaunt und gegen 01:00 Uhr zu Hause an. Sie war überglücklich über den Kuss den ihr Dave abgeluchst hatte. Sie hätte sich, das gar nicht vorgestellt, das er so was von ihr wolle. Er hatte auch kaum Zeit gehabt, mit ihr zu reden, von ihren spärlichen Englisch-Kenntnissen mal abgesehen. Ihr ging es auf jeden Fall mit der Sache sehr gut, und einmal geküsst und dann nie wieder gesehen, ist noch nicht fremdgegangen. Sie machte sich wegen Chris keine Sorgen, und konnte sich endlich etwas für die Sache mit Kristina rächen. Außerdem war Dave ein total toll aussehender Typ, und dem eine Abfuhr zu geben, war nicht ihr Ding. Franzis kam also nach Hause. Ihre Eltern waren schon im Bett und sie ging auch gleich ins Bett.

Kapitel 3

Franzis war jetzt schon seit fast einer Woche nicht mehr im The Club gewesen. Sie beabsichtigte heute an diesem Donnerstag mal wieder vorbei zu schauen und dabei gleich das aktuellste Plenum mitzunehmen. Sie fuhr nach ihrer Lieblingssendung und den Hausarbeiten los. Sie war schnell vor Ort, denn es gab kaum Verkehr und Fußgänger. Chris war auch schon da. Obwohl er wieder mit Kristina rum stand, kam er gleich auf Franzis zu und begrüßte sie überschwänglich. „Na endlich, lässt du dich auch mal wieder sehen. Ich habe die ganzen letzten Tage auf dich gewartet. Ich wollte aber nicht nerven und habe deshalb nicht angerufen." Franzis erwiderte daraufhin „Das ist lieb von dir gewesen. Mir war nicht so sehr nach dem Club. Und ich wollte nicht schon wieder die ganze Zeit kiffen. Außerdem hatte ich einiges an Hausaufgaben zu machen und für eine Mathearbeit zu lernen. Deshalb bin ich nicht gekommen. Aber ich habe schon gesehen. Du hast doch Kristina mit der du rum schäckern kannst." „Na du reagierst schon wieder so eifersüchtig, obwohl wir uns nur unterhalten. Ich habe halt ständig was, über was ich mit ihr reden kann. Ich mach' schon nicht mit ihr rum." „Wenn du es sagst. Ich will dir ja vertrauen. Besonders nach unserem letzten Mal. Aber ich reagiere eben ein bisschen eifersüchtig, weil du soviel Zeit mit ihr verbringst." „Aber ich hatte wirklich Sehnsucht nach dir. Ich war sehr enttäuscht, dass du nicht hierher gekommen bist. Ist das nicht Beweis genug, dass ich dich liebe und nicht mit Kristina fremdgehen werde. Wir sind wirklich nur Freunde. Ich gebe zu am Anfang waren wir sehr herzlich zu einander. Aber das hat sich abgekühlt. Wenn du willst, werde ich noch mal mit ihr reden, ob sie sich was Intimeres mit mir vorgestellt hat. Aber ich glaube nicht." „Ohh, das würdest du machen. Das wäre so lieb von dir. Dann hätte ich Gewissheit und muss mir keine Sorgen machen, wenn wir uns mal nicht sehen, weil ich nicht in den The Club komme, weil ich Hausaufgaben mache oder lerne, dass du dich mit ihr tröstest oder deine Langeweile vertreibst. Ja, mach das bitte." „Soll' ich gleich mit ihr reden?" „Nein, lass uns erst was kiffen. Ist der Head schon da?" „Ja, der ist schon da, und geht oben die e-mails für die Antifa durch. Willst du zum Plenum bleiben." „Deshalb bin ich gekommen. Ich wollte zum Plenum gehen. Ich bin nur wegen dir schon eher da. Lass uns ein bisschen Zeit miteinander verbringen, einen Joint rauchen und auf den Beginn vom Plenum warten." „Ok, du holst das Grass von ihm und ich hole uns beiden eine Vita-Cola von Hunni. Ich werde ihm noch sagen, dass du da bist. Er hat bestimmt Neuigkeiten für dich. Er war wohl auch ein bisschen sauer-traurig, weil du nicht auf dem Plenum für die Konzerte warst. Du hast ja in letzter Zeit immer den Einlass gemacht und er wollte, dass du mehr mit der Organisation zu tun hast. Du kannst dann auch entscheiden, wer spielt und so." „Ja, ich weiß. Er hat mir die Plenumsteilnahme schon beim vorletzten Konzert angeboten. Ich hatte bis jetzt nur keine Zeit um hinzugehen und ich hatte Hausarrest, wie du noch weißt. Ich gehe nächste Woche ganz bestimmt. Kannst du ihm auch sagen. Ich geh jetzt mal." Franzis gab Chris einen Kuss und ging die Treppe zum Infoladen hoch, um den Head anzuquatschen von ihm Gras zu kaufen. Chris ging inzwischen zur Bar und kaufte zwei Colas von Hunni, der die Bar bis zum Beginn des Plenums geöffnet hatte. Er sagte ihm auch das Franzis da sei und zum Plenum bliebe. Sowie das sie nächste Woche zum Konzertplenum kommen will. Hunni freute sich und fragte, was sie jetzt macht, ob sie draußen wartet. Chris sagte sie kaufe Gras beim Head und wolle mit ihm was kiffen, und dann mit ihm rumhängen bis das Plenum in einer Stunde anfange. Franzis war inzwischen im Infoladen angekommen und machte die Tür auf. Der Head saß am PC und tätschelte seine Glatze, weil er auf den Download eines Dateianhangs mit einem Flyer wartete und der Modem-Anschluss nicht der schnellste war. Franzis sagte: "Hallo, lang nicht gesehen." Der Head antwortet „Ohhh, hallo again. Das stimmt. Aber ich kenne dich noch. Willst du zum Plenum? Das geht frühestens in einer Stunde los." „Ja, ich weiß. Ich wollte ein Gramm Gras von dir kaufen. Wie sieht es aus. Hast du was dabei?" „Aber sicher doch. Antifa-Plenas sind mein Hauptabsatzorte." Der Head kramte in seiner Jackentasche und zog einige wieder verschließbare Tüten mit Gras aus ihr

heraus. Er hielt sie Franzis hin und sagte: „Such' dir eine Tüte aus!" Franzis entschied sich für eine Tüte und gab dem Head einen Geldbetrag. Es waren 20,00 DM. Für Franzis war das viel Geld, denn sie bekam nur 100,00 DM im Monat und musste damit hinkommen. Der Head bedankte sich und sagte „Immer schön mit ihnen Geschäfte zu machen, Ma'am." Franzis musste lachen, weil der Satz so antiquiert war. Während er sich wieder an seinen Schreibtisch setzte, da er die e-mails noch nicht alle beantwortet hatte, hockte sich Franzis an den kleinen, runden Tisch, der im hinteren Teil des Raumes stand, und an dem immer alle Tee trinken und etwas lesen. Da niemand da war, saß sie alleine dort. Sie suchte ihren Tabak heraus und klebte drei Papers für eine Tüte zusammen. Anschließend legte sie etwas Tabak auf die Papers und krümelte etwas von dem Gras auf den Tabak. Sie rollte alles zusammen und befeuchtete die Klebeflächen mit ihrer Zunge. Die Papers klebten gut und der Joint war fertig. Sie nahm ihre Sachen und steckte sie wieder ein. Sie sagte ‚bis später' zum Head und ging hinunter um mit Chris den Joint zu rauchen. Dieser stand noch an der Bar mit Hunni zusammen und hörte die neue The Hellacopters. Franzis begrüßte er mit einem Kuss und Hunni schaute betreten zu Boden. Er sagte zu Franzis: „Wir können ja auch hier drinne rauchen. Hunni will bestimmt auch was. Schließlich hat er beim letzten Mal was ausgegeben. Und ich würde gerne die Musik weiterhören. O.k.?" Franzis sagte „O.k.." und holte ein Feuerzeug aus ihrer Hosentasche hervor und zündete den Joint, den sie die ganze Zeit in der Hand gehalten hat, an. Sie zog kräftig daran, atmete ein und hielt kurz die Luft an, dann atmete sie wieder aus und wiederholte alles noch dreimal. Dann gab sie den Joint an Chris weiter, und kuschelte sich an ihn während er auch seine paar mal am Joint zog. Während er kiffte, rockte er leicht mit dem Kopf und gab Franzis kleine Küsse auf den Mund und die Wangen. Hunni trank ein Bier und wartete auf den Joint. Schließlich war er auch an der Reihe und rauchte die Tüte auf. Das Gras war wirklich gut gewesen und alle waren gut gelaunt, angeheitert und etwas verzoomt. Da das Tape zu ende war mit dem neuesten Album der Hellacopters, drehte Chris das Tape um und sie hörten jetzt die Queens of the Stone Age. Franzis kannte die Band noch nicht, und war sehr überrascht, was sie für geilen melodiösen, straighten Rock machten. Der super abwechslungsreich war und witzige Texte enthielt. Hunni sagte ihr das der Schlagzeuger von Nirvana Dave Grohl in der Band mitspielte. Sie sagte: „Zum Glück sind sie viel komplexer und nicht so einfach wie Nirvana. Ich finde sie wirklich toll." Hunni sagte: „Sie kommen bald auf Tour. Vielleicht spielen sie hier in der Nähe. Wir können ja dann dorthin fahren." „Ja, das wäre cool. Ich habe noch nie eine Band mit so bekannten Musikern gesehen. Immer nur die Newscomer-Bands und Lokalbands, die hier im Club spielen." Während sie sich über die Musik unterhielten, kamen immer mehr Leute in den Raum, die alle zum Antifa-Plenum wollten. Die meisten kauften erst einmal eine Brause bei Hunni. Zwei kauften ein Bier und eine Person einen Wein. Ingesamt waren etwa fünfundzwanzig Leute da, die alle anfingen zu rauchen und da sich die meisten nicht kannten, ihre Getränke tranken und sich anschwiegen. Punkt acht Uhr kam der Head aus dem Infoladen herunter und begrüßte die versammelte Menge mit den Worten: „Hallo, alle zusammen. Ich finde es schön, dass so viele zum heutigen Antifa-Treffen gekommen sind. Wir werden kurz die Anliegen von allen als Tagesordnungspunkte notieren und dann über die nächste Demo in zwei Wochen wegen dem NPD-Aufmarsch reden. Der Aufruf ist schon fertig. Und ….. aber dazu später mehr. Jetzt sagt doch erst einmal warum ihr hier seid." Franzis suchte sich gerade mit Chris einen Platz an einem der Tische, um die die Menge noch teilweise etwas verloren herumstand, als eine junge Frau, die weit hinten im Raum saß, die Hand hob und zu sprechen begann. „Ich möchte etwas sagen. Wir, d.h. eine Freundin und ich, möchten einen Workshop zum Thema Antisexismus organisieren. Wärt ihr daran interessier? Und wann können wir das machen?" Hunni hob die Hand und sagte: „Wir brauchen dringend Einnahmen für die Miete des Hauses und der Versicherungen. Darüber wäre nachzudenken. Ich habe an ein paar Benefiz-Veranstaltungen gedacht. Allerdings sind Punk und Hardcore-Konzerte nicht so gut besucht, dass es sich lohnen würde, ein Benefiz-Konzert dieser Art zu machen. Was wäre den euer Vorschlag?"

Der Head sagte: „Es steht noch eine weiterführende Diskussion zum Thema Selbstverständnis mit dem Motto „autonom und befreit“ an. Ich würde sagen, dass wir das am Schluss diskutieren. Und zuerst die Benefiz-Veranstaltungen drannehmen, dann die Demo-News, dann den Vortrag oder Workshop und dann die Selbstverständnisdiskussion.